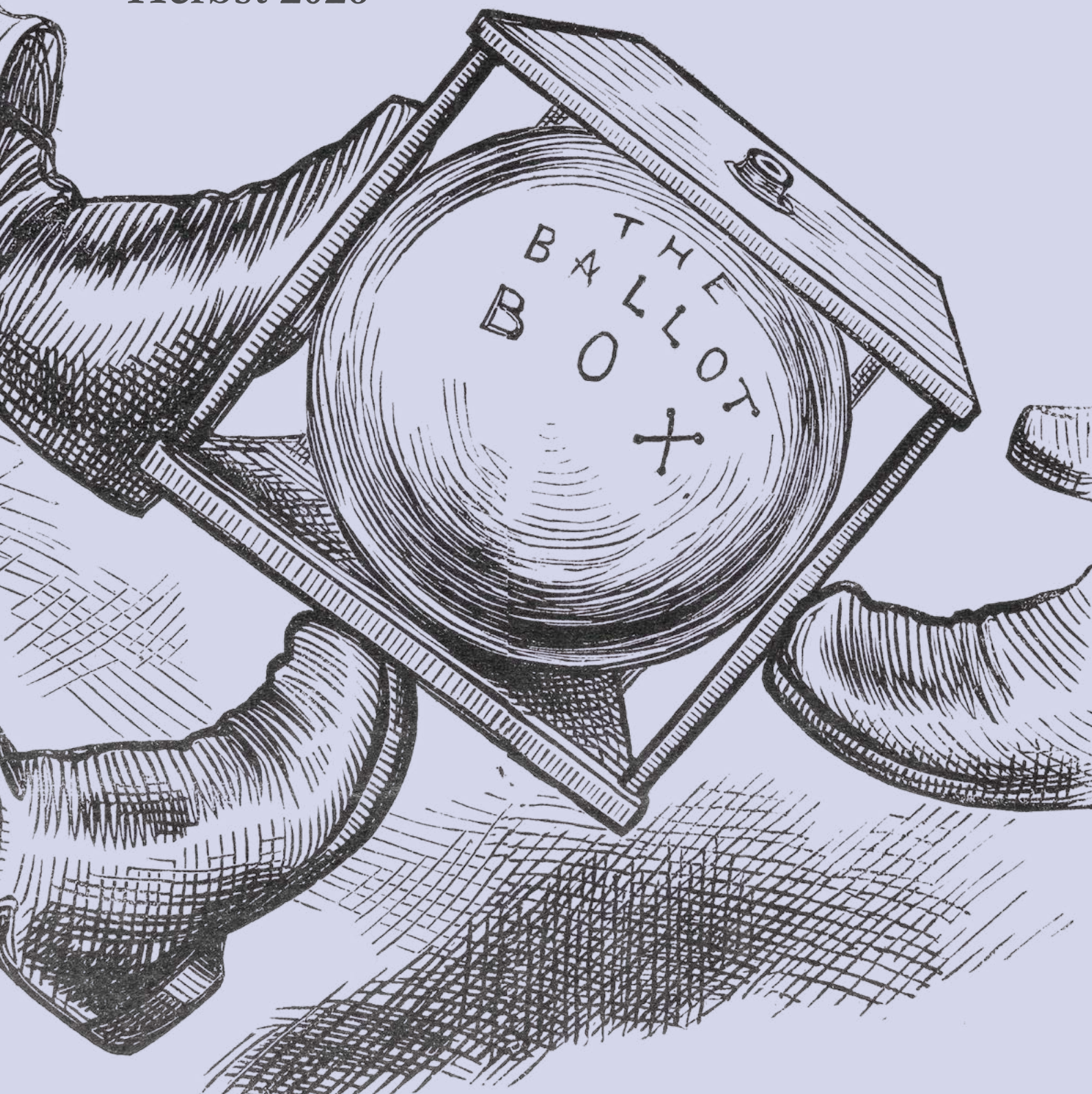


Limbus Verlag

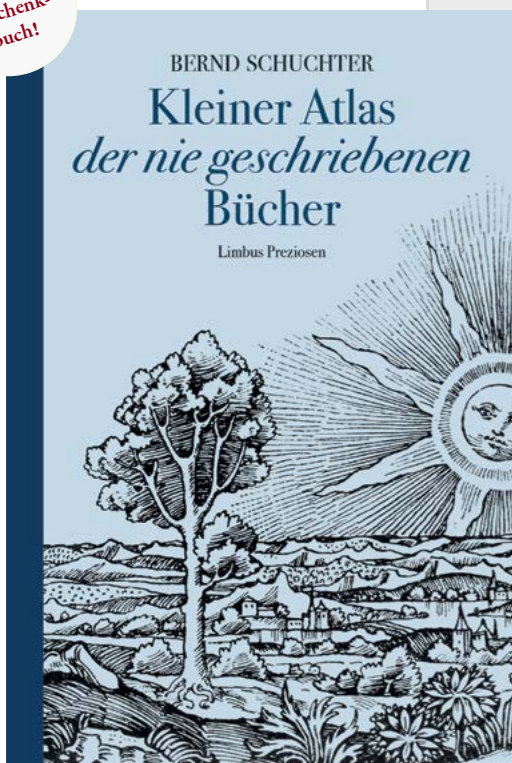
Herbst 2026



Lesetipp

»In *Kleiner Atlas der nie geschriebenen Bücher* flunkert der Innsbrucker Autor und Verleger Bernd Schuchter, dass sich die Balken biegen. Fabelhaftes Fabulieren, in ein bibliophiles Buch verpackt, das mit tatsächlich existierenden Büchern und Biografien ebenso wenig geizt wie mit fantasierten Werken.« *profil*

Das ideale
Geschenk-
buch!



Bernd Schuchter Kleiner Atlas der nie geschriebenen Bücher

Fabulierungen
Mit zahlreichen Abbildungen
176 Seiten. Format 17,5 x 23,5 cm
Halbleinen mit Lesebändchen
€ 26,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-274-4



»Auch wenn die Literatur gerade der Bereich ist, in dem viel mit der Wahrheit gespielt wird, in dem Fakten verdreht oder verbogen werden; so kann man den Schriftsteller guten Gewissens dennoch einen ehrlichen Lügner nennen, der ohne böse Absicht in manchen Dingen das Falsche tut.«

Der *Kleine Atlas der nie geschriebenen Bücher* durchstreift auf der Suche nach ebendiesen Schriften der Weltliteratur die Jahrhunderte und schöpft dabei aus den Möglichkeiten der Literatur selbst. Hier ist nichts erfunden, auch wenn der Zufall Regie führt. Wer, wenn nicht ein Verleger, könnte diese Fundstücke aufzeichnen. Er, der oft und ohne Absicht Dinge verlegt und wiederfindet, die letzten Endes ihre Existenz dem Zufall verdanken.

Ein Glücksfall für jeden Liebhaber der Literatur, für jede Freundin der gehobenen Petitesse, mit Lesebändchen und zahlreichen Illustrationen; mit erfundenen wie wahren Büchern aus der Feder von Montaigne und Thoreau, Irmgard Keun oder Stefan Zweig, Olympe de Gouges, Mary Shelley, Cyrano de Bergerac und anderen mehr.

Editorial

Liebe Leser*innen,

wir haben die Wahl, nicht wahr? Jedes Halbjahr jene, aus Dutzenden und Aberdutzenden Neuerscheinungen auszuwählen, die wir in den stillen Momenten oder in der blauen Stunde lesen werden. Seien es Ratschläge der Buchhändlerin unseres Vertrauens, Vorschläge diverser Jurys oder wohlmeinende Verrisse diverser Rezensenten, die – abgehoben von der Welt – in ihrem ganz speziellen Elfenbeinturm mit sich selbst darüber Rat halten, welche Bücher nun Literatur sind, und welche nicht. Aber diese Wahl hat nicht jeder Leser, jede Leserin, auch nicht die Schreibenden selbst.

Sinnbildlich dafür mag die Illustration für das wunderbare Buch von Voltairine de Cleyre gelten, deren Essays über *Sex-Sklaverei* sowie *Anarchismus und amerikanische Traditionen*, elegant übersetzt und erstmals ins Deutsche übertragen von Alexander Kluy, nicht nur eine starke Stimme für Frauenrechte darstellen, sondern auch jene Frage aufwerfen, die man sich täglich stellen sollte: Wie soll ich leben? Die *ballot box* des Umschlags, die Wahlurne der täglichen Entscheidungen betrifft jeden und jede. Unabhängig vom jeweiligen Geschlecht oder der politischen Gesinnung.

Was noch? *Vietnamesische Vignetten* von Lukas Meschik, denn nur wer fremd in einem anderen Land ist, kann auch in der Heimat sich selbst fremd sein, um mit Camus zu sprechen. Die *Kultur der Dinge* hinwiederum nehmen die Handtasche und die Brille in den Blick, zwei wahrlich epochemachende Gegenstände des Alltags. Auch die Lyrik erhebt ihre Stimme mit Büchern von Nadia Rungger, Hermann Niklas und Erika Wimmer. *Daunenwarm* geht es bei Monika Maslowska zu und Markus Bundi traut sich *Zu sagen, was nicht ist*. Und der große Voltaire? Geht in den Dialog mit einem jungen Adeligen, der als Soldat in mehreren Kriegen dient und dennoch zu den Geistesgrößen des 18. Jahrhunderts zählt. Sein Credo mag auch unser Motto sein, das wir mit unseren Büchern vermitteln: »Erlauben Sie mir indessen, Ihnen zu schreiben.«

In diesem Sinne, bleiben Sie uns gewogen,
Ihr Limbus Verlag

Inhalt

	Seite
Lukas Meschik <i>Vietnamesische Vignetten</i>	4
Die Reihe <i>Kultur der Dinge</i>	6
Linda Stift <i>Die Handtasche</i>	8
Reinhard Wilczek <i>Die Brille</i>	9
Monika Maslowska <i>Daunenwarm</i>	10
Markus Bundi <i>Zu sagen, was nicht ist</i>	11
Die Reihe <i>Limbus Lyrik</i>	12
Nadia Rungger <i>cěsa da lat, dijēs tu / milchhaus, sagst du</i>	14
Hermann Niklas <i>Dünne Orte</i>	16
Erika Wimmer <i>Mazohl Geburt. Öl</i>	18
Die Reihe <i>Limbus Preziosen</i>	20
Voltairine de Cleyre <i>Sex-Sklaverei</i>	22
Vauvenargues-Voltaire »Erlauben Sie mir indessen, Ihnen zu schreiben.«	24
Die edition himmel im Limbus Verlag	26
Aus der Backlist	28



Foto: Alexander Mörth

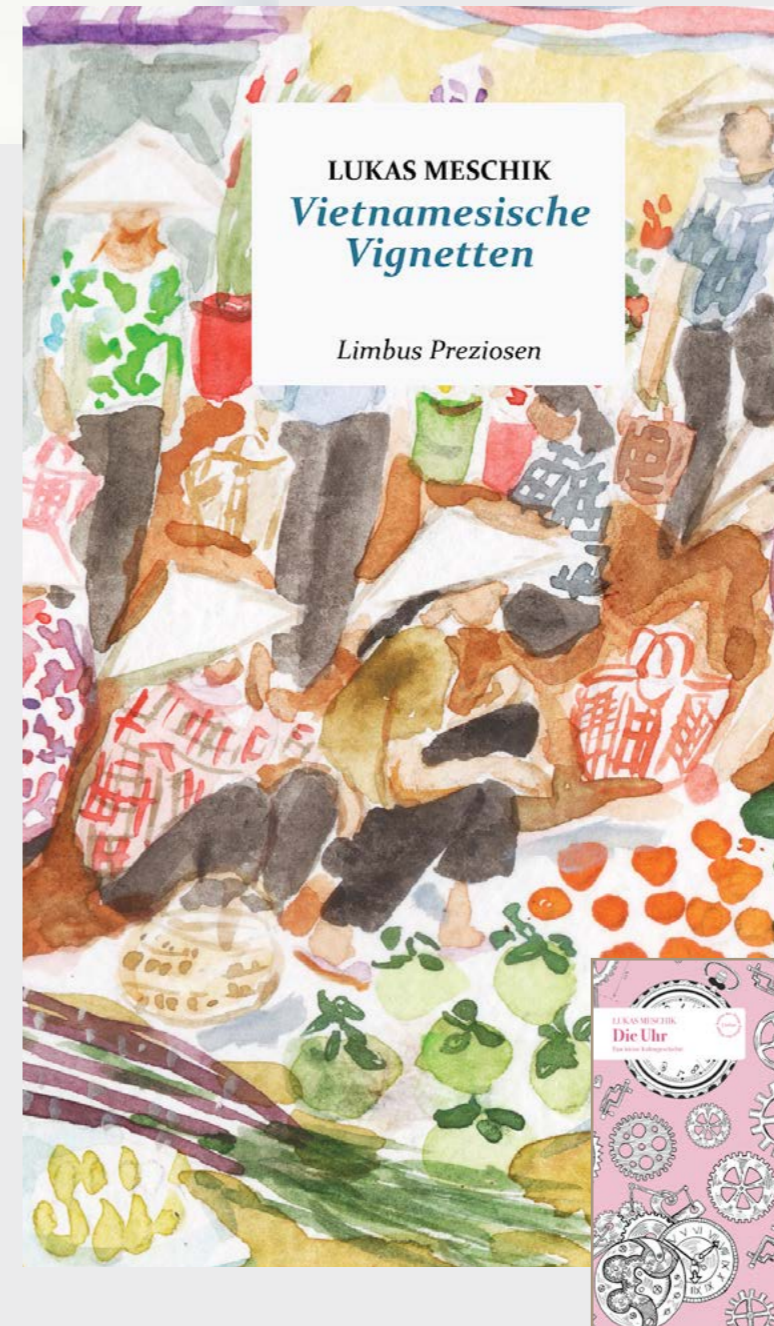
Lukas Meschik, geboren 1988 in Wien, debütierte 2009 mit dem Roman *Jetzt die Sirenen*. Es folgten der Erzählband *Anleitung zum Fest* (2010) und der Roman *Luzidin oder Die Stille* (2012); bei Limbus: *Über Wasser* (Roman, 2017), *Die Räume des Valentin Kemp* (Roman, 2018), *Vaterbuch* (2019), *Planeten* (Gedichte, 2020), der Essay *Einladung zur Anstrengung* (2021) und der Roman *Die Würde der Empörten* (2023). In der Reihe *Kultur der Dinge* erschien sein Band *Die Uhr* (2026). Nach drei Alben als Sänger, Texter und Gitarrist der Band Filou ist Meschik jetzt Frontmann seines Musikprojekts Moll, das Debüt-Album *Musik* erschien 2020, 2022 *Sesseltanz*. Förderpreis der Stadt Wien 2012, Kitzbühler Stadtschreiber 2013. Mit einem Auszug aus *Vaterbuch* war Lukas Meschik 2019 zum Wettlesen um den Bachmannpreis eingeladen.

»Die Hunde hier sind unendlich entspannt. Nicht nur in der Laternenstadt, sondern in ganz Vietnam. Sie erledigen wichtige Hundegeschäfte – oft strahlt ihr Verhalten bei aller Entspantheit ja wirklich eine Geschäftigkeit aus. Wenn es heiß ist, sieht man sie in den Hauseingängen dösen.«

Vietnam ist ein Land im Umbruch. Fünfzig Jahre nach Kriegsende bleibt es zwar kommunistisch regiert, entdeckt jedoch rasant den Kapitalismus für sich – mit allen Licht- und Schattenseiten. Lukas Meschik hat das Land ausführlich bereist und Prosaminiaturen angefertigt, die kulturelle Missverständnisse und poetische Kontraste abbilden. Seine Vignetten sind durchaus gesellschaftskritisch, besinnen sich aber auf die tiefere Wahrheit der Literatur und die Kraft der präzisen Beschreibung. Wir treffen die Drachentänzer von Saigon, entspannte Hunde und schöne Katzen, eine Laternenmacherin und einen Bootsmönch; Friseurbesuch und Eröffnung der U-Bahn werden zu Sternstunden der Menschheit. Meschik beschreibt auch eine innere Reise, stets auf der Suche nach dem Freiheitsgefühl des Weltenbummlers.

»Auch die vorliegende ›Einladung‹ zeichnet sich durch eine dichte, präzise Sprache aus, die einen von Anfang bis zum Ende in das schmale Buch hineinzieht.«

Andreas Kremla im *FALTER* über *Einladung zur Anstrengung*



Lukas Meschik Vietnamesische Vignetten

Impressionen
184 Seiten. Format 12 x 19,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 18,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-288-1



Erscheint am 15. September 2026

- einer der klügsten Autoren der jüngeren Generation
- eine literarische Reise, die auch innere Welten öffnet
- Vietnam als Land der Widersprüche und Sehnsüchte

Außerdem erschienen
Lukas Meschik
Die Uhr
Eine kleine Kulturgeschichte
ISBN 978-3-99039-279-9
96 Seiten. € 15,-



Illustration: shutterstock.com

Kultur der Dinge

Geschichte von unten, erklärt an einem Ding

Die Waschmaschine als Befreierin der Frauen aus der häuslichen »Erwerbsarbeit«? Die Dose als Distinktionsgewinn im Frankreich des 18. Jahrhunderts?

Was ist eigentlich Zeit? Und wer bestimmt darüber? Die Staatenlenker, die Bauern oder doch die Uhrmacher, die sich berufsmäßig mit dem Vergehen derselben beschäftigen?

Die einfache Idee ist es, Geschichte von unten zu erzählen. Ganz in der Tradition der *Annales (nouvelle histoire)* soll das einfache Leben in den Blick genommen werden. Nicht die Historie der Staatenlenker, der Napoleons und Hitlers, ist erzählenswert, sondern jene Auswirkungen, die einfache Innovationen wie die Erfindung der Gabel, des Einwegrasierers, der Waschmaschine auf den Lauf der Geschichte gehabt haben.

Die oft übersehenen Alltagsgegenstände bekommen in der *Kultur der Dinge* im Limbus Verlag jene Aufmerksamkeit, die sie tatsächlich verdienen. Die Frage am Ende ist doch: Wie kann man in einer kapitalistischen Dingwelt noch jene Gegenstände für sich gewinnen, deren Nutzen sich nicht auf den ersten Blick erschließt? Oder anders gesagt: Zeig mir dein Ding und ich sage dir, wer du bist.

Was hat ein Bleistift mit einer Waschmaschine zu tun?

»Zurück zu den Sachen selbst«, lautet der berühmteste Ausspruch des deutschen Philosophen Edmund Husserl. Gemeint war damit, sich in seiner Betrachtung der Welt von allem Vorwissen darüber abzulösen. Dieses Verfahren nannte er *Epoché*. Frei nach Husserl könnte man auch sagen: »Zu den Dingen.« Und zwar solchen, die Epoche gemacht haben.

Nichts Geringeres unternimmt die Reihe *Kultur der Dinge*, die einfache Alltagsgegenstände in den Blick nimmt, deren Bedeutung für den Lauf der Geschichte der Menschheit und der Welt auf den ersten Blick vielleicht nicht ersichtlich ist, sondern deren Wirkung sich erst nach und nach entfaltet.

Die Rede ist von so einfachen wie erstaunlichen Dingen wie dem Bleistift, der Dose oder der Uhr, um nur die drei Beispiele herauszunehmen.

Man denke an die Waschmaschine oder den Kühlschrank, den Lippenstift oder die Strumpfhose, den Einwegrasierer oder die Litfaßsäule, das Zündholz oder den Besen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass der Mensch von einer Vielzahl an Dingen umgeben ist, deren Geschichte und Wirkung uns nicht immer bewusst ist. In jedem Büro der Welt werden in jedem Augenblick eine Unzahl an Büroklammern verwendet, um – wie praktisch – lose Blätter aneinanderzuheften. Aber wer hat die Büroklammer eigentlich erfunden, und wie bekam sie ihre heute übliche Form?

Die Bücher der Reihe *Kultur der Dinge* nähern sich plaudernd, aber informativ dem jeweiligen Ding in Geschichte und Gegenwart; es sind kleine Essays, die sich mit noch kleineren Dingen beschäftigen. Oder sagen wir, mit einfachen Dingen,

Alltagsdingen, die nichtsdestotrotz eine enorme Wirkung entfalten. Klug und unterhaltsam werden die Bücher der Reihe sein, schön ausgestattet und mit Lesebändchen, jeder Band mit einem individuell gestalteten Umschlag und, wenn möglich, Illustrationen im Innenteil. Denn jedes Ding hat schließlich seine visuelle Entsprechung in der Wirklichkeit, sein Aussehen, das jedem und jeder vertraut ist oder zumindest vertraut erscheint.

Erzählt wird quasi Geschichte von unten, eine Art Mentalitätsgeschichte von Gebrauchsgegenständen, die auch in der großen Staatengeschichte ihre Rollen spielten; man denke nur an die Badewanne Napoleons oder das künstliche Gebiss von George Washington. Gerade bei Dingen öffnet sich ein weites Feld.

In diesem Herbst weiten wir unseren Blick und werfen einen ebensolchen auf und durch die Brille, und dass keine Handtasche einer anderen gleicht, dürfte sich ohnehin von selbst verstehen.

Format
11,5 x 18,5 cm



Alexander Kluy
Der Bleistift. Eine kleine Kulturgeschichte. 96 Seiten

Gebunden
mit Lese-
bändchen



Georg Hasibeder
Die Dose. Eine kleine Kulturgeschichte. 96 Seiten

Einheitlicher Preis
15,- €



Lukas Meschik
Die Uhr. Eine kleine Kulturgeschichte. 96 Seiten

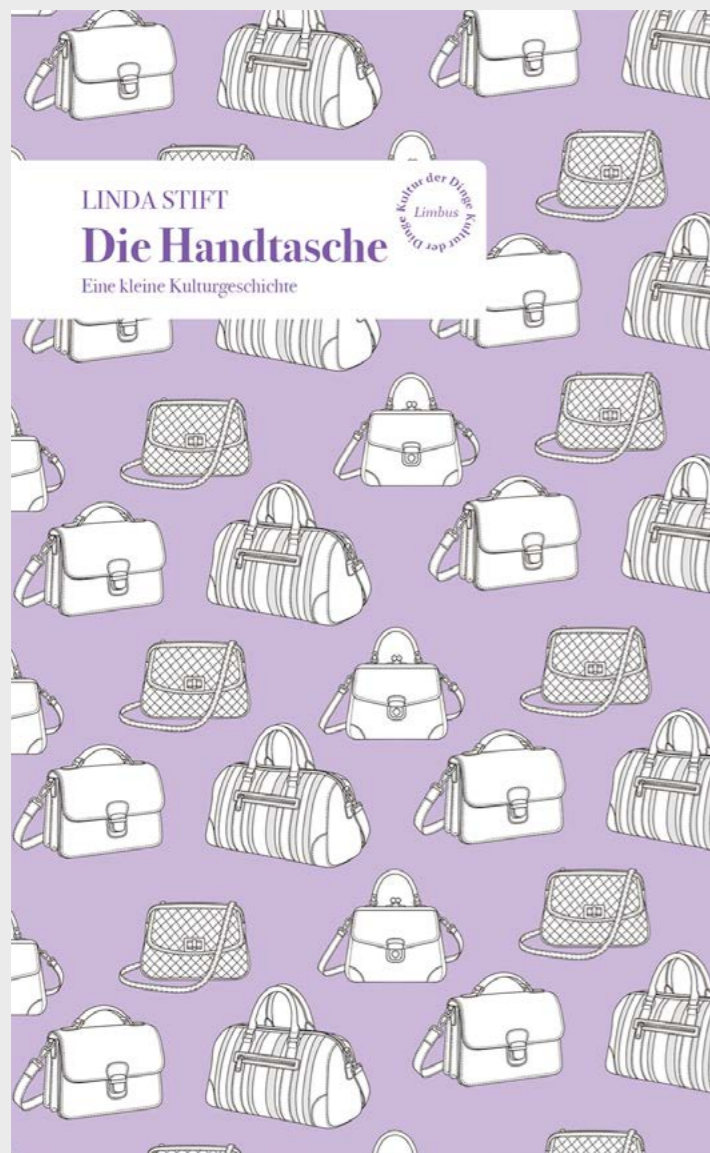
- weitere Bände in Planung
- individuelles Umschlagdesign
- einheitlicher Preis von 15,- Euro
- die Welt erklärt mit einfachen Dingen



Linda Stift
Die Handtasche. Eine kleine Kulturgeschichte. 96 Seiten



Reinhard Wilczek
Die Brille. Eine kleine Kulturgeschichte. 96 Seiten

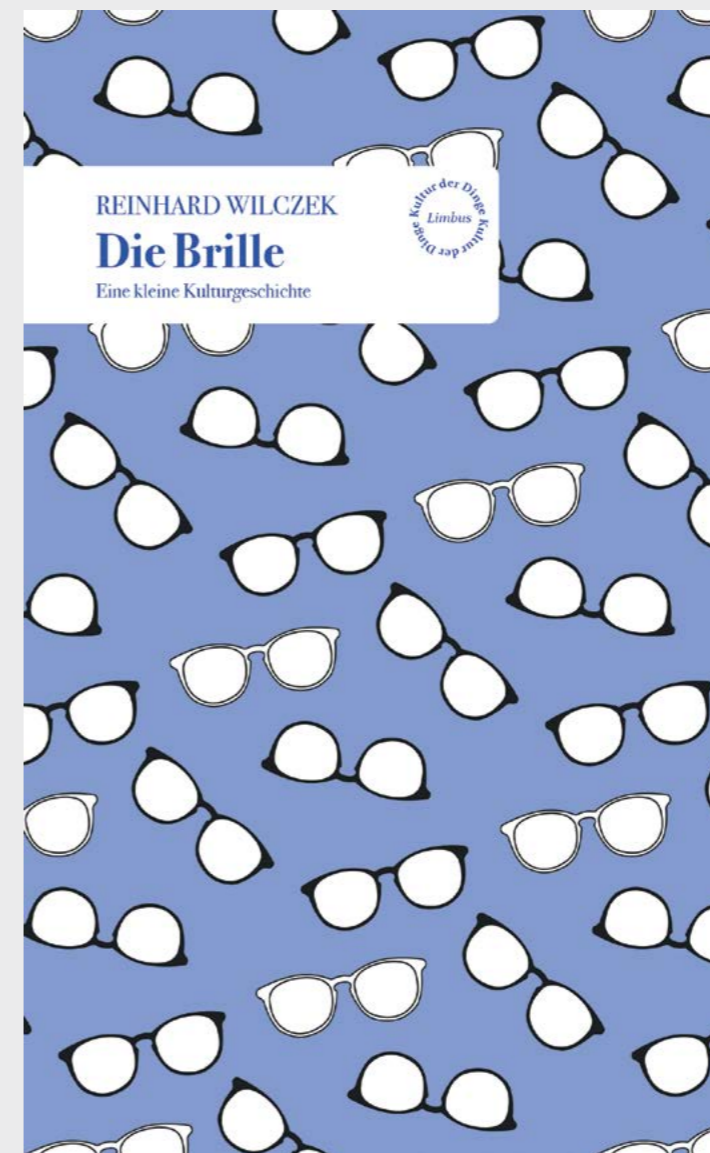


Linda Stift
Die Handtasche

Eine kleine Kulturgeschichte
96 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-289-8



Erscheint am 14. August 2026



Reinhard Wilczek
Die Brille

Eine kleine Kulturgeschichte
96 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-290-4



Erscheint am 14. August 2026

Linda Stift, geboren 1969 bei Leibnitz/Steiermark, Studium der Germanistik, Philosophie und Slawistik. Autorin und Redakteurin des »Spectrum« der *Presse*, lebt in Wien. Zahlreiche Preise, unter anderem Alfred-Gesswein-Preis (2007). Teilnahme am Wettlesen um den Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt (2009). Bücher: *Stierhunger* (Roman, 2007), *Alle Wege* (Anthologie, 2010), *Kein einziger Tag* (Roman, 2011), bei Limbus: *Das Meer hat keine Scheibe* (2026).

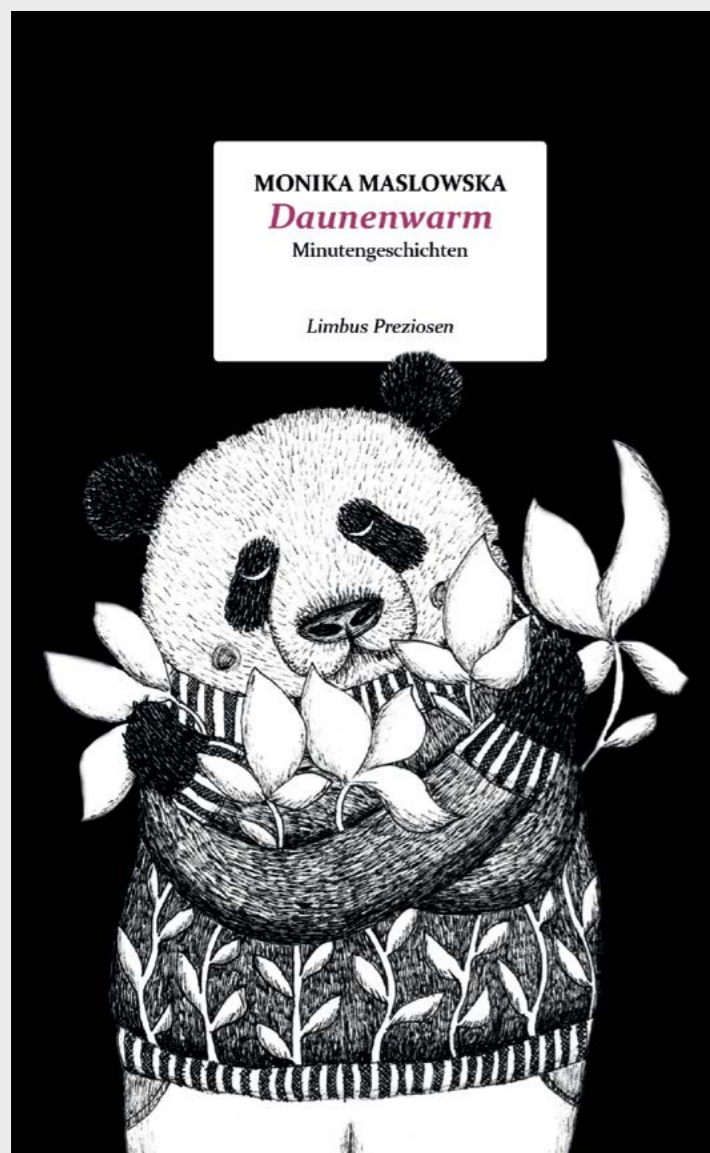
»Übrigens: eine Handtasche gehört niemals auf den nackten Boden (aber auch nicht auf einen Tisch). Ein Lokal, in dem Sie einen eigenen Schemel für Ihre Tasche bekommen, ist ein gutes Lokal.«

Die Handtasche – das Kultobjekt des 20. Jahrhunderts? Was ist alles drinnen, was fehlt immer, wie entsteht überhaupt eine Tasche und wie viele Exemplare braucht man eigentlich? Die Queen zum Beispiel hatte immer dasselbe Modell, aber in unterschiedlichen Farben. Von der Birkin Bag bis zum selbst gehäkelten Einzelstück: welche berühmten Modelle sollte man kennen? Eine unterhaltsame Reise durch die Kulturgeschichte der Handtasche, einem wahrhaft erstaunlichen *Ding*, mit dem man beizeiten die ganze Welt am Arm tragen kann.

Reinhard Wilczek, geboren 1960 in Duisburg, aufgewachsen in Düsseldorf, lebt in der Nähe von Dortmund. Promovierter und habilitierter Literaturwissenschaftler, Lehrer, Autor und Herausgeber; Studium der Fächer Deutsch, Musik und Philosophie an den Universitäten Wuppertal und Bochum, arbeitete als Musiklehrer, Kulturrezensent und Hochschullehrer. Bei Limbus erschienen die Essays *Stefan Zweigs Reise ins Nichts* (2015) und *Literatur in der Quarantäne* (2022)

»Die Brille aber ist, um mit Heidegger zu sprechen, nicht nur ein Gestell mit zwei Gläsern aus Glas. Sie ist das Gestell, das mit Beginn des Spätmittelalters unseren Blick auf die Welt einstellt, uns vor die Welt stellt.«

Mit der Brille nimmt Reinhard Wilczek das vermutlich wirkungsmächtigste Werkzeug der Aufklärung in den Blick. Ein wahrhaft erstaunliches *Ding*, das die Menschheit klarer sehen lässt, mehr als ein Behelf für eine körperliche Beeinträchtigung. Man denke nur an Baruch de Spinoza, der als Linsenschleifer und Philosoph die Welt wie unter einer Lupe sezierte. Die Liste berühmter Brillenträger ist lang, ebenso jene berühmter Manufakturen, die ihr Handwerk über die Jahrhunderte verfeinert haben. In dem facettenreichen wie unterhaltsamen Essay verbinden sich Reflexionen und Alltagsminiaturen zu einer schillernden Wirkungsgeschichte jenes Accessoires, mit dem wir seit gut 750 Jahren versuchen, uns selbst und diese Welt zu durchschauen.

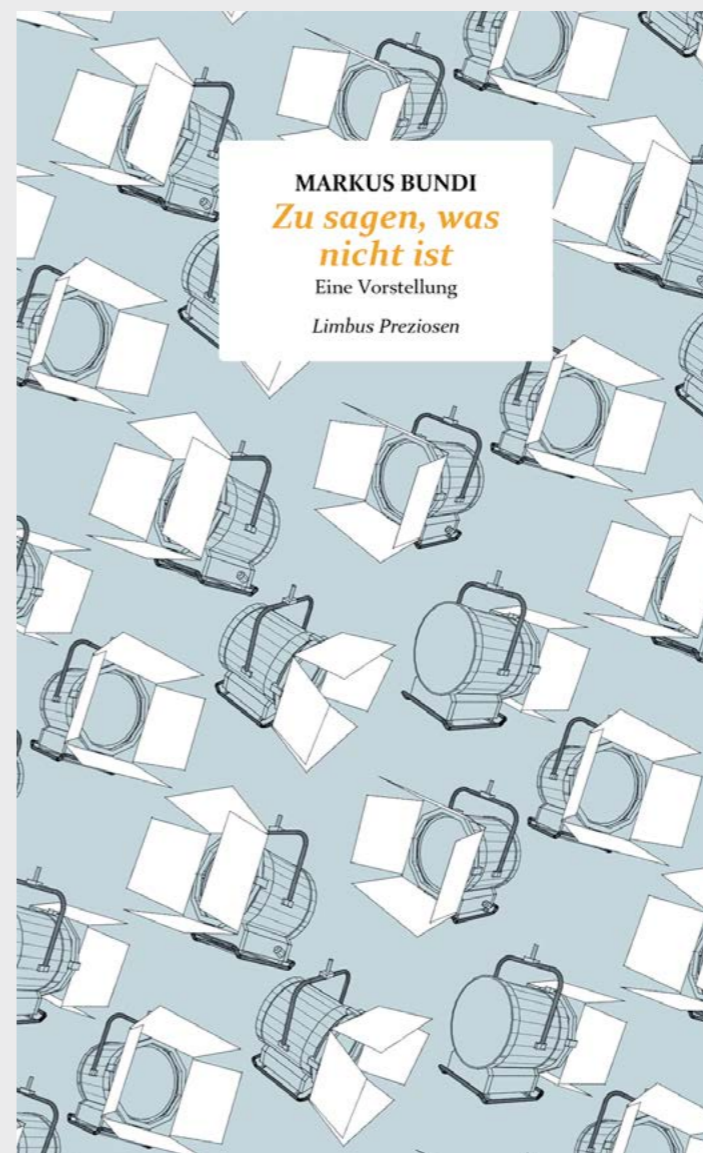


Monika Maslowska
Daunenwarm

Sechzig Minutengeschichten für eine Stunde
Mit einem Nachwort von Judith Nika Pfeifer
128 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 16,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-291-1



Erscheint am 14. August 2026



Markus Bundi
Zu sagen, was nicht ist

Essay
96 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 16,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-287-4



Erscheint am 14. August 2026

Monika Maslowska wurde in Warschau geboren und kam als Neunjährige nach Tirol. Sie studierte Germanistik und Anglistik/Amerikanistik in Innsbruck, den USA und England. In ihrer Tätigkeit als Illustratorin verbindet sie ihre Liebe zur Literatur und zur Kunst. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, unter anderem den Illustrationspreis der Stadt Wien. Sie lebt mit ihren beiden Töchtern in Rum bei Innsbruck. Bei Limbus: *Winterrot. 60 Sekundengeschichten* (2018).

»Sie streichelt seine vielen Gesichter. Abends deckt er sie mit seiner Stimme zu. *Daunenwarm*. Die Stimme, sie verfängt sich in ihrem Federkleid, eine pulsierende Frequenz wiegt sie hin und her.«

Nach *Winterrot. 60 Sekundengeschichten für eine Minute* folgt mit *Daunenwarm* der zweite Band von Monika Maslowska – diesmal sind es sechzig Minutengeschichten für eine Stunde. Wieder begegnen sich Wort und Bild auf engstem Raum, widersprechen, necken, ergänzen einander. In Tusche gezeichnete Tierportraits fangen das Wesen ihrer Figuren ein: irrende, glückliche, melancholische, ängstliche, wunderbare Kreaturen, die uns allzu menschlich erscheinen. Jeder Strich, jedes Wort wirft Fragen auf und birgt Innigkeit, Nachdenklichkeit und Verspieltheit. So entstehen Fabeln des Augenblicks – Geschichten von Sich-neu-Erfinden, von Fernweh, von Verzweiflung und vom Mut, gegen die eigene Natur zu handeln. *Daunenwarm* erzählt von der Flüchtigkeit jeder Minute – leise, punktgenau und voller Herzwärme.

Markus Bundi, 1969 geboren, lebt heute in der Nähe von Zürich. Er studierte Philosophie und Germanistik. Seit 2001 publiziert er literarische und essayistische Texte. Zuletzt von ihm erschienen: *Zur Krummen Brücke, Aufzeichnungen eines Gastwirts* (2025) und *Hayo, Séraphines Roman* (2026), beide im Kröner Verlag. Bei Limbus erschienen: *Begründung eines Sprachraums. Ein Essay zum Werk von Marlen Haushofer* (2019), *Der Vater ist der Vater. Überlegungen zu Heinrich von Kleists unwahrscheinlichen Wahrhaftigkeiten* (2021) sowie als Herausgeber: *Der gute Bruder Ulrich, drei Märchen von Marlen Haushofer* (2020). Für sein vielfältiges literarisches Schaffen wurde er 2026 mit dem Anerkennungspreis des Aargauer Kuratoriums ausgezeichnet.

»Wenn ich mich mit der Frage beschäftige, warum wir so denken, wie wir denken, dann im festen Glauben, dass die Antwort mit unserer Fähigkeit einhergeht zu sagen, was nicht ist.«

Wir sind nicht in der Lage zu sagen, was ist. Sprache ist Sprache, nichts anderes. Ihren Ursprung vermutet Markus Bundi im Verstehenwollen, und von diesem Antrieb legen die anhaltenden Versuche ein überwältigendes Zeugnis ab. Die Negation ist das Mittel des Menschen im Umgang mit der Wirklichkeit, mit seinem gesamten Dasein, wann immer er nicht darauf zeigen kann. Ohne die Spielarten der Negation – zu sagen, was nicht ist – gäbe es kaum Vorstellungskraft, geschweige denn ein Urteilsvermögen. In den Zeugenstand treten unter anderem Ludwig Wittgenstein, Marie Luise Kaschnitz, Iris Murdoch und Heinz von Foerster.

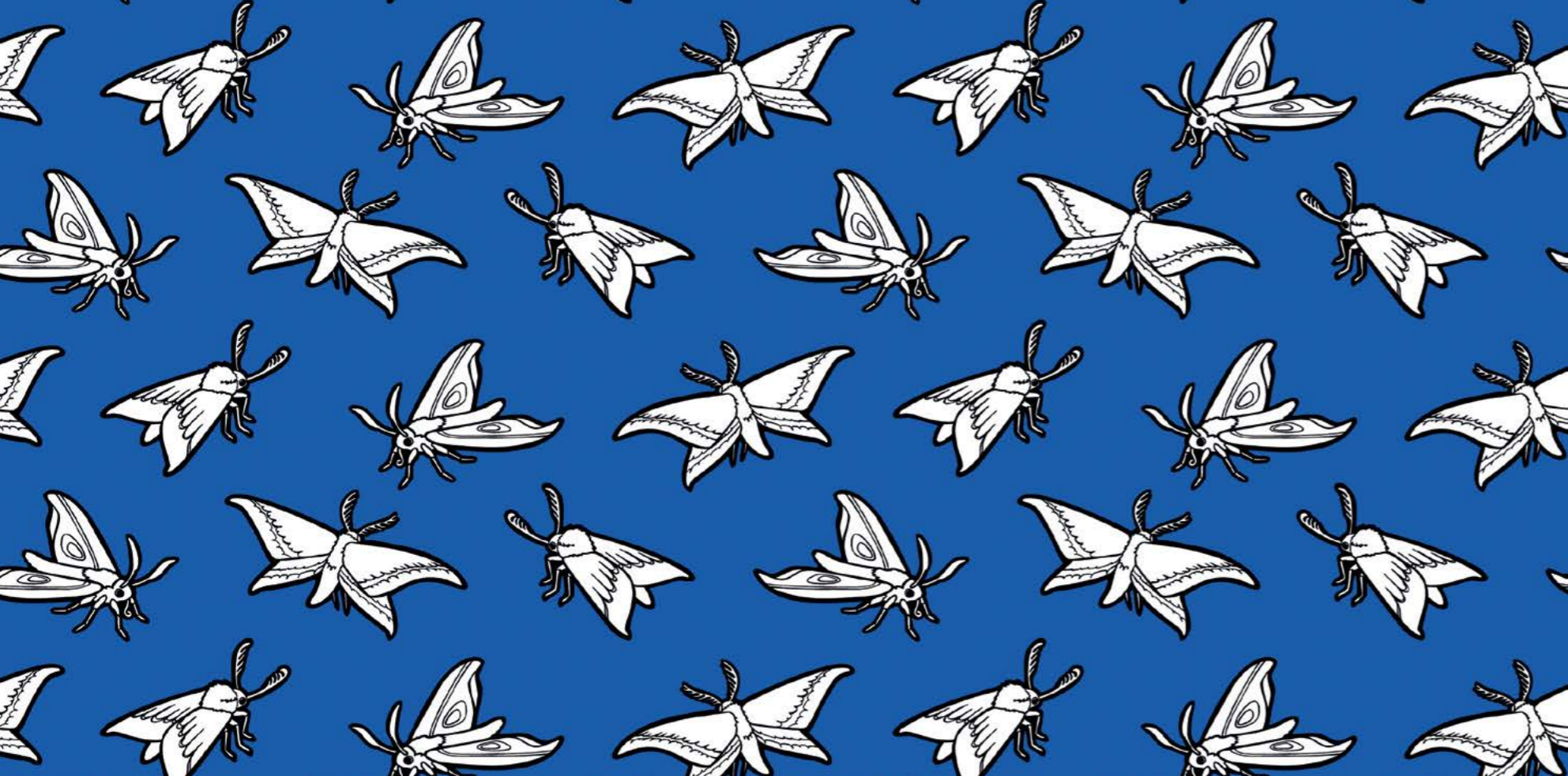


Illustration: Johanna Rüdiger

Limbus Lyrik

»Lyrik sagt alles.«

Format
11,5 x 18,5 cm



Cornelia Travnicek
Assu. Aus Reisen
96 Seiten



Isabella Krainer
Heul doch!
96 Seiten



Stephan Eibel
sternerln schau
96 Seiten

Gebunden
mit Lese-
bändchen



Michael Stavaric
spüren
96 Seiten



Siljarosa Schletterer
entschämungen
96 Seiten



Angelika Reitzer
Blauzeug
96 Seiten

Einheitlicher
Preis
15,- €



Daniela Chana
Affäre mit einem Erzähler
96 Seiten



Nadia Rungger
cësa da lat, dijës tu / milchhaus, sagst du. 96 Seiten

- Hardcover mit Lesebändchen
- individuelles Reihendesign
- 6 Bände pro Jahr
- einheitlicher Preis von 15,- Euro

Limbus Lyrik widmet sich konsequent der zeitgenössischen Lyrik. Die hochwertig gestaltete Lyrikreihe präsentiert regelmäßig sowohl bekannte als auch völlig neue lyrische Positionen. Sie feiert das Comeback der Lyrik, die in den vergangenen Jahren nur wenig am Buchmarkt zu finden war, und wagt sich an eine Bestandsaufnahme aktueller Lyrik. Um der Reihe und den Autor*innen die größtmögliche Offenheit zu ermöglichen, gibt es keine thematischen und formalen Eingrenzungen.

Im Raum steht die Frage: Was kann Lyrik heute sein? Der Bogen reicht von der konzeptuellen Ausdrucksform bis zur klaren Erzählstimme. Lyrik kann analysieren, erkennen und anprangern, sich den großen Themen widmen, klassische Formate neu definieren oder die Möglichkeiten der Sprache in ganzer Tiefe ausloten.

Ein guter Lyrikband soll auch schön und leistungsfähig sein. Deshalb wird das Format *Limbus Lyrik* hochwertig gestaltet und hat dennoch einen niedrigen Preis. Das Programm wird inhaltlich als Herausgeber vom Wiener Autor Erwin Uhrmann betreut.

Die Lyrik im Blick: Im Zeitalter der Dichtung

Wann haben Sie das letzte Mal einen Lyrikband in der Hand gehalten? Oder sind Sie schon begeistert von der Gegenwartslyrik? In den vergangenen Jahren haben sich eine ganze Menge Dichterinnen und Dichter hervor getan. Das zeigen die gut sortierten Lyrikregale in den Buchhandlungen. Es gab Zeiten, da fand man dort vor allem Klassiker wie Rilke oder Celan. Und da war von schwerer Verständlichkeit und Vorbehalten gegen Gedichte die Rede. Zum Glück ist das vorbei. Lyrik ist heute allgegenwärtig, selbst dort, wo man es nicht vermuten würde – in vermeintlichen Prosatexten, die in Wahrheit oft lyrische Romane sind.

Die Reihe *Limbus Lyrik* hat es sich vor zehn Jahren zum Ziel gemacht, eine Lanze für die Lyrik zu brechen, und einen Überblick über das Schaffen von Dichter*innen

in und um Österreich zu geben. In der Welt ist seither viel geschehen, von der Pandemie über Kriege wie jenem in der Ukraine oder dem Terrorangriff in Israel vom 7. Oktober 2023 und dessen Folgen bis hin zu rasantem Klimawandel und dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf unsere Leben. Jene Kunstform, die in all diesen Krisen am aussagekräftigsten ist, ist die Literatur, und im Besonderen: die Lyrik. In der Dichtung spiegeln sich die globalen Entwicklungen, die Auswirkungen auf den Einzelnen. Die Dichtung zeigt ein Stück Wahrheit, und sie zeigt Auswege.

Oft ist es der Wechsel zwischen Sprachen, der Räume öffnet, wie in Nadia Runggers Gedichtband *cësa da lat, dijës tu / milchhaus, sagst du* in Ladinisch und Deutsch. Hermann Niklas wiederum stellt sich

in seinem neuen Buch *Dünne Orte* gleich direkt der Krise. Die Dichtung, die bereits vieles sieht, was schon da ist, aber noch keine Form angenommen hat, gibt in diesem Fall Hoffnung und stärkt dadurch die Resilienz, macht krisenfest. Dichtung ist auch in der Lage, in wenigen Worten lebensumspannend zu sein, von der sexuellen Vereinigung bis zum Sterben, wie bei Erika Wimmer Mazohl, die mit ihrem Band *Geburt. Öl* auf die Zeichnungen der Südtiroler Künstlerin Karin Welponer zurückgreift. Mit jeder neuen Saison, nach zehn unvergesslichen Jahren *Limbus Lyrik*, bleibt wieder einmal zu sagen: Wir brauchen Lyrik heute mehr denn je. Sie hilft uns, die Welt besser zu verstehen. Sie hilft uns, die feinen Töne zu hören, zu differenzieren, im wahrsten Sinne des Wortes zur Vernunft zu kommen und die Nuancen zu begreifen, die uns vor den lauten und allgegenwärtigen brachialen Tönen schützen. Denn wenn der Ton brachial wird, dann naht die Barbarei.



Foto: Miriam Raneburger

Nadia Rungger, geboren 1998 in Brixen/Südtirol, debütierte 2020 mit dem Erzähl- und Gedichtband *Das Blatt mit den Lösungen*. Sie ist vielsprachig aufgewachsen und studierte Germanistik und Angewandte Linguistik in Graz und Brixen. Ihre Prosa und Lyrik auf Deutsch und Ladinisch wurde mit mehreren internationalen Literaturpreisen und Stipendien ausgezeichnet, u. a. mit dem Literaturpreis Merano Europa 2017, dem Ladinischen Literaturpreis Scribo 2018, dem Jurypreis Irseer Pegasus 2024 und dem Lichtungen-Lyrik-Stipendium des Landes Steiermark 2024. Die Uraufführung ihres Theaterstücks *Morvëies/Wunder* erfolgte 2024 im Stadttheater Bruneck für das europäische Projekt phönë. Gedichte von ihr wurden in mehrere Sprachen übersetzt, in Literaturzeitschriften veröffentlicht und bei Ausstellungen präsentiert, zuletzt im Landesmuseum Franzensfeste und im Lanserhaus.

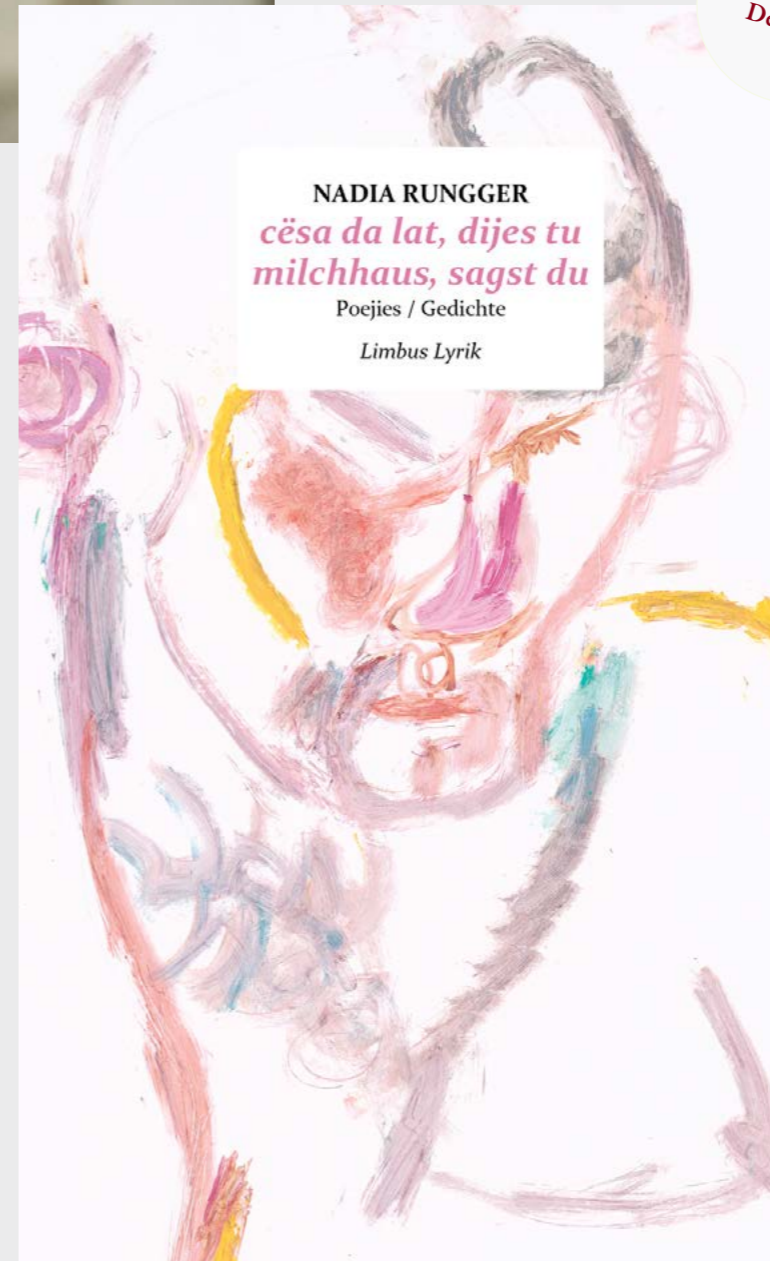
»I ie na cësa da lat / dijes tu y / da ti paroles / toli ora n stuel / I castl y / I port desbiech es ist ein milchhaus / sagst du und / deinen worten / entnehme ich / einen stuhl / den schrank und / den schiefen gang«

Schnee wird über den Zaun geschöpft, Wellen werden aus dem Meer gehoben, ein Haus wackelt und ab und zu tasten wir nach der Welt. Doch was, »wenn sie nicht ist / wo ich vermute«, »sce l ne ie nia iló / ulache l ratove«, und warum zieht es in uns? Die Gedichte legen frei, suchen nach Gründen. Wie erzählt Sprache von dem, was wesentlich ist und weit? Der Alltag wächst über sich hinaus und es kommt zu einer Annäherung, diesmal »als fisch / mit kleinen schritten«, »da pësc / cun de pitli vares«.

In ihrer Lyrik spürt Nadia Rungger unseren Bewegungen nach, fragt nach der Position der Brust, der Augen, nach unserem Blick für uns selbst. Sie spielt mit Klang und Konstellationen, setzt Bilder von einer Sprache in die andere über und spricht sie neu aus, öffnet einen Raum für Begegnung. Die entstehenden Gespräche nehmen sich neuer Gegebenheiten an, bewegen sich an einem Ort zwischen den Sprachen.

»Ein beeindruckendes Debüt.«

Sepp Mall



Ladinisch-Deutsch

Nadia Rungger
cësa da lat, dijes tu milchhaus, sagst du

Poejies / Gedichte
 96 Seiten. Format 11,5 x 18,5 cm
 Gebunden mit Lesebändchen
 € 15,- (A/D)
 ISBN 978-3-99039-292-8



Erscheint am 14. August 2026

- ein großes lyrisches Talent
- vielfach ausgezeichnete Autorin
- formvollendete Gedichte über die Wahrnehmung von Welt



Foto: Maria Seisenbacher

Hermann Niklas wurde 1976 in Marbach an der Kleinen Erlauf (NÖ) geboren, lebt als Schriftsteller und politischer Bildner in Wien. Er bestreitet Improvisationskonzerte und Stummfilmüberschreibungen mit verschiedenen Ensembles, mit Maria Seisenbacher bildet er das literarische Projektteam Wortwerft (www.wortwerft.co). Zahlreiche Arbeiten und Projekte an der Schnittstelle zu Musik, Theater, Film, Tanz, Fotografie und bildender Kunst. Niklas wurde mit diversen Preisen und Stipendien ausgezeichnet (u. a. dem Theodor-Körner-Preis und dem Hans-Weigel-Literaturstipendium); bei Limbus: *Wetter* (2020). www.niklashermann.com

»nichts hier das leuchtet: / die Fische am Grund im Dunkel im Tiefseegebiet / wo du alles an dir in Schubladen lügst / dich hängst an die Haken / die Tücher sind weg / du willst dich verschwenden: / fällst du im Traum in einen Traum / du sinkst und ertrinkst / als wäre gewollt / dass ein Erwachen am Ende nicht mehr gelingt.«

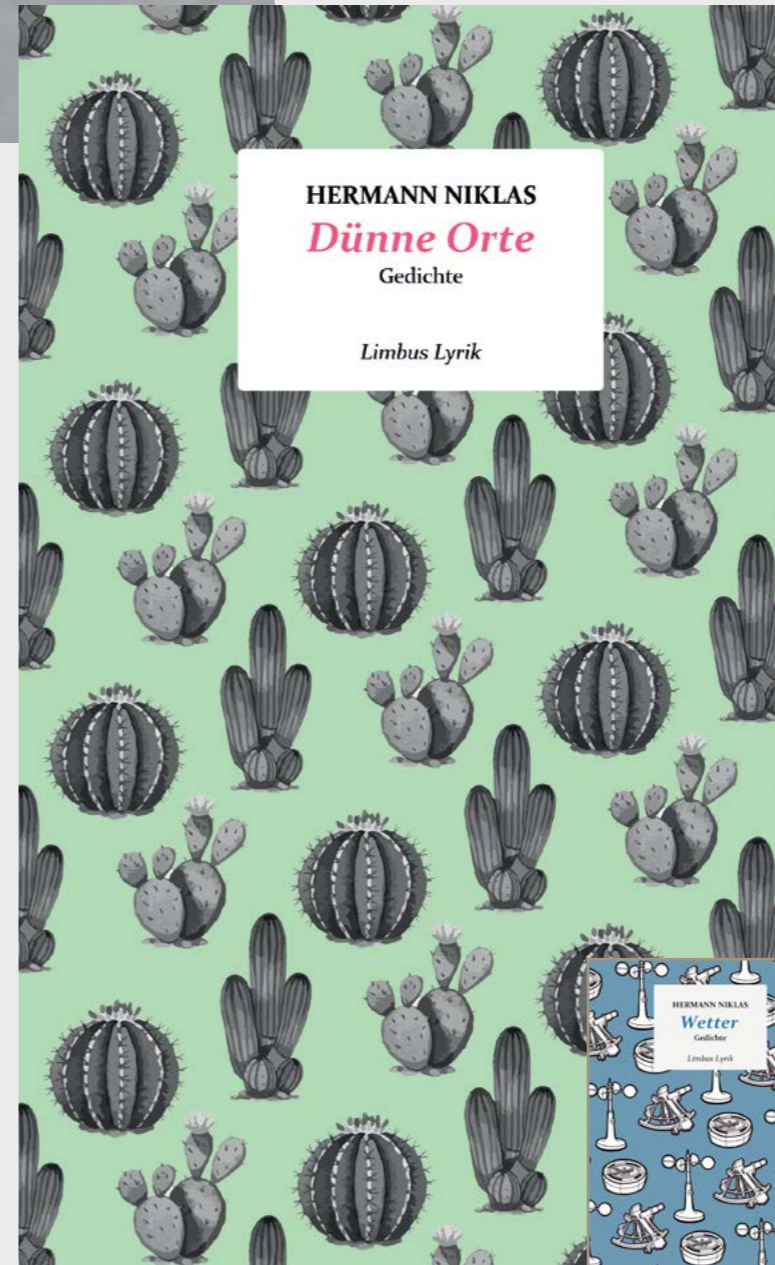
Die gemeinsame Klammer der Gedichtzyklen ist die Krise. Krise versteht sich in dem Band etymologisch als Unterscheidung und Wendepunkt. Die Krise ist eine sich zuspitzende Entscheidungsphase mit offenem Ausgang. Oder mit Antonio Gramsci gesprochen eine Zwischenzeit, in der das Alte stirbt und das Neue nicht zur Welt kommen kann.

Das was nicht zur Welt kommen kann, dabei zu unterstützen, doch zur Welt zu kommen, ist eine schöne Umschreibung für die Arbeit des Dichters. Das zu Kommende ist bereits da, aber noch nicht so gestaltet, dass es sichtbar und wahrgenommen werden kann.

Dünne Orte ist geprägt von Transzendenz und Hoffnung. *Im Unterland* von Robert Macfarlane wird der Begriff *Dünne Orte* als mögliche transzendente Räume oder Orte verstanden, die in einem spirituellen Sinn neue Wege eröffnen. *Dünne Orte* sind im vorliegenden Band jene Räume, in denen Dichtung die Resilienz nährt, um in Krisenentscheidungen auf Wege der Hoffnung zu gelangen.

»Die sprachlichen Wetterphänomene des Autors Hermann Niklas sind je nach atmosphärischer Schicht dicht und reibungsvoll oder luftig und flüchtig.«

Edith-Ulla Gasser für *Ö1 Nachtbilder* über *Wetter*



Hermann Niklas Dünne Orte

Gedichte
96 Seiten. Format 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-293-5



Erscheint am 14. August 2026

- Gedichte über den Versuch eines Verstehens der Wirklichkeit
- Krise als Chance und Hoffnungsökonomie
- transzendent und spirituell

Außerdem erschienen
Hermann Niklas
Wetter
Gedichte
ISBN 978-3-99039-171-6
96 Seiten. € 15,-



Foto: Kristin Jenny

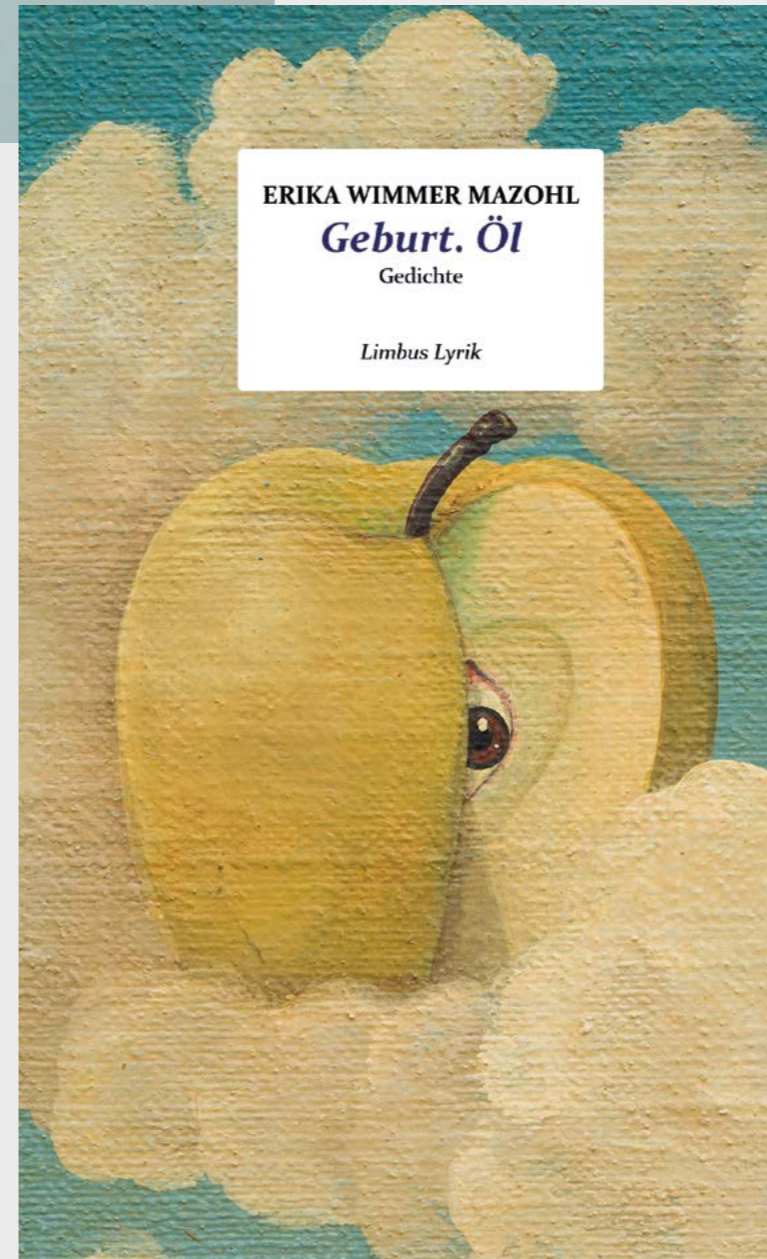
Erika Wimmer Mazohl, geboren und aufgewachsen in Bozen/Südtirol, studierte in Innsbruck und war über 30 Jahre lang wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsinstituts Brenner-Archiv der Universität Innsbruck. Neben Essays zur Literatur publiziert sie seit 1992 auch literarisch – Romane und Erzählungen, Theaterstücke und Lyrik. Seit 2004 wiederholt Poesie-Installationen gemeinsam mit bildenden Künstler*innen und Fotograf*innen. Bei Limbus: *Nellys Version der Geschichte* (2014), als Herausgeberin gemeinsam mit Christine Riccabona *Arunda. vierzig* (2016) sowie der Roman *Löwin auf einem Bein* (2020) und *Das zweite Gesicht*, Gedichte zu Dante-Miniaturen von Markus Vallazza (2021).
www.erikawimmer.net

**»bloß schweben nicht beben?
vergiss das rumoren
sinnierender herren
und träumender damen
steig auf mein wüstling
lass uns verpuffen
gib auf das gesäusel
gib gas«**

Diese Gedichte wurden von Zeichnungen der Südtiroler Künstlerin Karin Welponer inspiriert: Es sind zarte Darstellungen des weiblichen Geschlechts, der Vulva. Eine Auswahl aus den insgesamt 30 Bildern von Welponer wird die Gedichte ergänzen. Die fünf Gedichtzyklen spannen den Bogen von der sexuellen Vereinigung über die biologischen Bedingungen der Entstehung des Menschen hin zum Welken und Sterben. In der Mitte ist die Reise des Lebens in der Metapher einer Reise durch Andalusien angedeutet. Am Ende steht ein »Chor« von Tiefseefischen, die Anklage gegen die Zerstörungsmacht des Menschen erheben.

»Ein neuer Gedichtband von Erika Wimmer Mazohl ist immer ein Ereignis. War *Das zweite Gesicht* ein poetischer Monolog mit Dante und der Kunst Markus Vallazzas, so oszilliert *Geburt. Öl* hochpoetisch wie sensibel zwischen Sprache und Liebe, Reiseaufbruch, Reiseende und diesem allzu kurzen Abschnitt dazwischen, der Leben heißt.«

Alexander Kluy



**Erika Wimmer Mazohl
Geburt. Öl**

Gedichte
Mit Zeichnungen von Karin Welponer
96 Seiten. Format 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-294-2



Erscheint am 14. August 2026

- **Vulvarisierende Gedichte über das weibliche Geschlecht**
- **Ein intimer Dialog zwischen Kunst und Literatur**
- **zart und einfühlsam**



Illustration: Hannah Flattinger

Preziosen sind Kostbarkeiten, etwas Wertvolles und Besonderes, das es zu entdecken gilt. In der Reihe *Limbus Preziosen* erscheint besondere Literatur in ansprechender Ausstattung mit individuellem Buchschmuck; eine Hommage an die leidenschaftliche Buchgestaltung der Gründerzeitverlage, natürlich mit Lesebändchen.

Ein Schwerpunkt der Reihe sind besonders lesenswerte Texte zeitgenössischer Autorinnen und Autoren, die eine ebenso besondere Ausstattung verdienen; zu erwähnen sind etwa Gunna Wendts wunderbarer Essay *Henrik Ibsen und die Frauen* oder der Roman *Muttertag* von Ralf Schlatter. Viel Aufmerksamkeit erregte auch das kluge Plädoyer über die Grenzen des Kommunizierens von Lukas Meschik, es war in mehrfacher Hinsicht eine *Einladung zur Anstrengung*.

Einen zweiten Schwerpunkt in der Reihe *Limbus Preziosen* bilden die sorgfältig edierten Neuauflagen weniger bekannter Texte berühmter Autorinnen und Autoren, neu zu entdeckende Klassiker aus Philosophie und Literatur von Heinrich Heine über Beaumarchais bis hin zu Henry David Thoreau oder Klassikern der Moderne wie Marlen Haushofer.

Die Limbus Preziosen im Westentaschenformat

Preziosen sind Perlen, die es zu entdecken gilt, wenig Bekanntes oder Vergessenes oder – wie im Fall von Henry David Thoreau – auch berühmte Texte *in der Nusschale*, etwa sein grandioser Essay *Leben ohne Grundsätze*. Die dahinterstehende Idee ist es, mit kürzeren, angenehm lesbaren Texten den Einstieg in die Weltliteratur zu erleichtern.

Die Bände der kleinen Reihe im schmalen Format zum günstigen Preis sind der ideale Begleiter für die Westentasche: mit Texten von Kurt Tucholsky, Stefan Zweig, Heinrich Heine, Marlen Haushofer oder Jonathan Swift. Bücher zum Neben-die-Kassa-Legen, individuell gestaltet und sorgfältig ausgestattet; natürlich mit Lesebändchen. Die Bücher vermitteln auch einen Überblick über Leben und Werk der jeweiligen Autor*innen: Ein Nachwort

und eine Zeittafel oder ein Glossar ergänzen diese kleinen Entdeckungen. Hervorzuheben ist auch die individuelle Gestaltung der Einbände, für die mehrere Zeichnerinnen verantwortlich sind, die das Bild des Verlags seit Jahren prägen.

Die *Limbus Preziosen* sind mittlerweile so vielfältig wie die Schriftsteller*innen, die es zu entdecken gilt. Oft sind es weniger bekannte Texte bekannter Autor*innen, die als Einstieg in das restliche Werk dienen mögen. Joseph Roths Romane sind Literaturgeschichte, aber seine Beobachtungen über das *Leben im Hotel* sind Augenöffner für jede*n Reisende*n; schließlich war Roth ein jahrzehntelanger Reisender und lebte ein halbes Leben lang aus dem Koffer.

Es gibt aber auch Entdeckungen wie *Zur Erteilung des Frauenwahlrechts* von Harriet Taylor Mill oder Étienne de

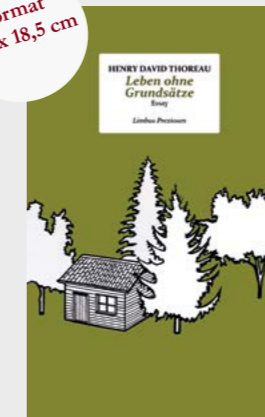
La Boéties Essay *Abhandlung über die freiwillige Knechtschaft*. Man kann über die ironisch-pointierten Auslassungen Kurt Tucholskys in *Traktat über den Hund* lachen oder über Jonathan Swift und sein *Der Nutzen des Furzens erläutert*. Auch Paris ist immer eine Reise wert, am besten mit den Feuilletons von Walter Hasenclever im Gepäck, der selbst bekennen muss: *Ich verliere mein Herz an Frankreich*. Oder es zeigt Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky eindrücklich auf, wie rasch eine scheinbar stabile Demokratie in einen autoritären Staat abgleiten kann.

Im neuen Programm gibt es zwei Entdeckungen: etwa den Briefwechsel zwischen dem hochberühmten Voltaire mit Luc de Clapiers, dem Marquis de Vauvenargues; da begegnen sich zwei Geistesgrößen auf Augenhöhe! Aber nomen est omen: Voltairine de Cleyre setzte sich als Autorin und Anarchistin zeitlebens für Frauenrechte ein, ihre Texte sind nach wie vor aktuell. Beide Bücher erscheinen erstmals auf Deutsch, nur in den Preziosen.

Limbus Preziosen

Die Lust an der Entdeckung unbekannter Klassiker

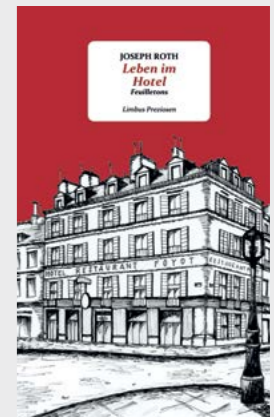
Format
11,5 x 18,5 cm



Henry David Thoreau
Leben ohne Grundsätze
88 Seiten

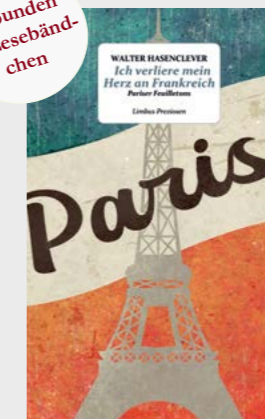


Harriet Taylor Mill
Zur Erteilung des Frauenwahlrechts. 88 Seiten



Joseph Roth
Leben im Hotel
96 Seiten

Gebunden
m. Lesebänd-
chen



Walter Hasenclever
Ich verliere mein Herz an Frankreich. 96 Seiten



Jonathan Swift
Der Nutzen des Furzens erläutert. 96 Seiten



Carl von Ossietzky
Idiotenführer durch die Regierungskrise. 96 Seiten

Einheitlicher Preis
15,- €



Alfred Polgar
Ob der Eisbär im Zoo von der Arktis träumt. 96 Seiten



Vauvenargues/Voltaire
Erlauben Sie mir indessen, Ihnen zu schreiben. 96 Seiten

- Hardcover mit Lesebändchen
- das handliche Kleinformat für die Westentasche
- einheitlicher Preis von 15,- Euro



Foto: wikipedia commons

»Lasst die Frau sich selber die Frage stellen: »Wie-so bin ich der Sklave des Mannes? Wieso heißt es, mein Gehirn sei dem seinen unterlegen? Wieso erhalte ich nicht so viel Lohn für meine Arbeit wie er?« Lasst dies jede Frau fragen.«

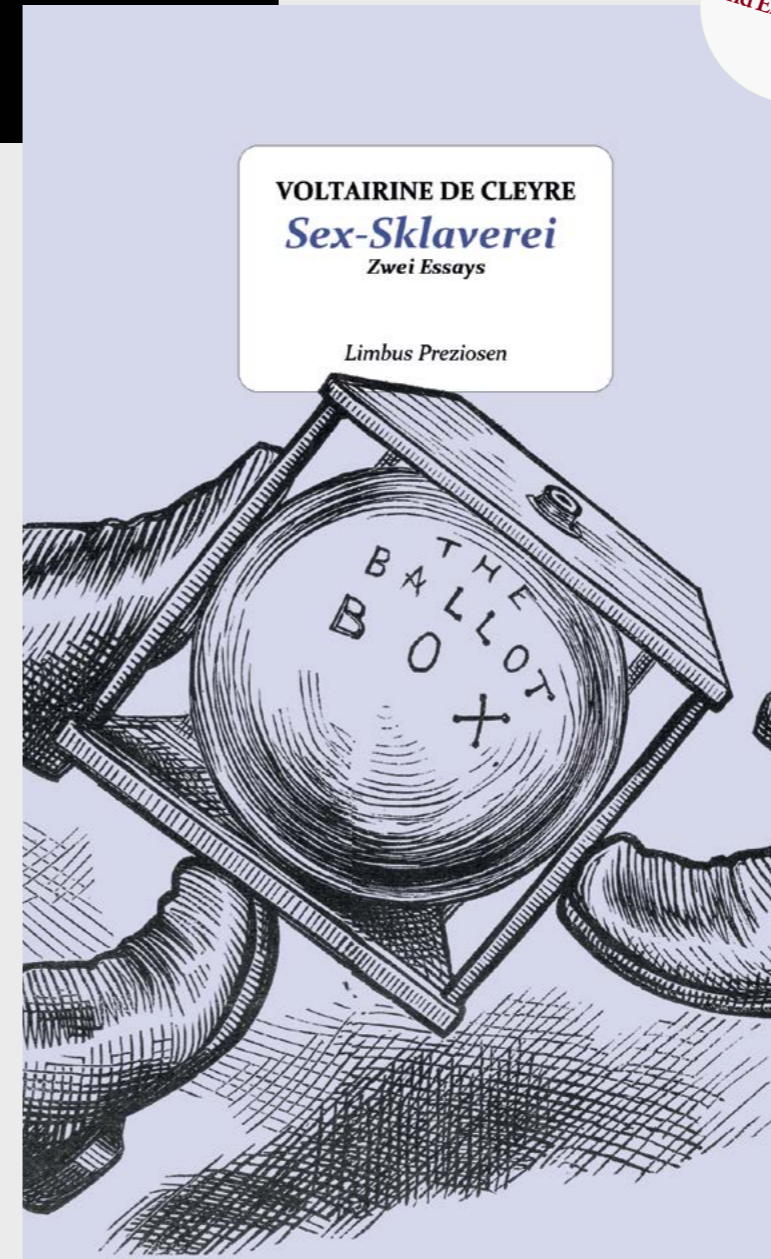
Im September 1901 erschoss ein Anarchist den US-Präsidenten William McKinley. Der Senator Joseph R. Hawley setzte sofort ein Kopfgeld auf jeden zu tötenden Anarchisten aus. Da meldete sich eine rhetorisch eminente, hochsensible, furchtlose idealistische Anarchistin zu Wort – Voltairine de Cleyre. Sie schrieb Hawley: »Mich dürfen Sie jederzeit umbringen. Ich werde genau in der Distanz vor Ihnen stehen, die Sie wollen. Dann dürfen Sie vor Zeugen schießen. Klingt das nicht wie ein Schnäppchen?« Nahezu ausgeradiert ist im öffentlichen, die ambivalenten Feinheiten der Geschichte ausblendenden Politikdiskurs der USA der Anarchismus. De Cleyres' politisches Konzept war aber nicht die brutale Gewalt der russischen Anarchisten, deren Blutdurst in Nihilismus kippte. 160 Jahre nach der Geburt Voltairine de Cleyres, die Armut erlebte und Qualen in katholischen Klosterschulen, die emotional nie wirklich stabilen Halt finden durfte, also de Cleyre in einem Jahr zu entdecken, in dem der Wille von dreizehn nordamerikanischen Kolonien, sich von Bevormundung, Ausbeutung und Despotie zu befreien, zum 250. Mal jährt, diese Verfechterin der Gleichberechtigung und radikaler Freiheit heute zu lesen – heißt staunen. Staunen, wie klar sie um 1900 die Lage der Frauen sah und wie zeitlos ihre Gesellschaftsanalysen geblieben sind.

Voltairine de Cleyre wurde 1866 im US-Bundesstaat Michigan geboren. Ihr Vater war ein aus Frankreich eingewandelter Schneider, ihre Mutter eine Amerikanerin. Sie verbrachte ihre Jugend in einer katholischen Klosterschule, wurde 1887 Anarchistin, arbeitete als Sprachlehrerin, engagierte sich in Frauenhilfvereinen, arbeitete als freie Schriftstellerin und wurde zur gefragten Rednerin in Sachen humanistischer Anarchismus. Seit 1910 lebte sie in Chicago. Dort starb sie 1912 infolge der Spätfolgen eines Attentats auf sie zehn Jahre vorher. Erst in den späten 1970-er Jahren wurde sie wiederentdeckt – und gilt heute als eine der Vordenkerinnen radikaler Freiheit: »Für mich ist Anarchismus nicht nur das Leugnen von Autoritäten, nicht nur eine neue Form des Wirtschaftens, sondern eine grundlegende Änderung der moralischen Prinzipien.«

»Möchten Sie immer jung bleiben? Dann seien Sie Anarchist, und Sie leben, auch wenn Sie alt werden, mit Hoffnung.«

Voltairine de Cleyre

Frauenrechte
und Engagement



**Voltairine de Cleyre
Sex-Sklaverei. Anarchismus und
amerikanische Traditionen**

Zwei Essays
Herausgegeben, übersetzt und mit einem
Nachwort versehen von Alexander Kluy
96 Seiten. Kleinformat 11,5 x 18,5 cm
Gebunden mit Lesebändchen
€ 15,- (A/D)
ISBN 978-3-99039-295-9



Erscheint am 14. August 2026

- Eine aufregende Stimme eines anderen Amerika
- Wortgewaltiger Klassiker des Feminismus
- Über Freiheit und Geschlechtergleichheit



Foto: wikipedia commons

»Die Vernunft täuscht uns öfter als die Natur.«

Luc de Clapiers, Marquis de Vauvenargues

»Wenn man sich über die Angelegenheiten des Urteils täuschen mag, um wie viel stärker dann bei jenen des Geschmacks, wo, scheint mir, ohne Abstufung man das Gefühl abhängig weniger von den Sachen empfinden muss als von der Geschwindigkeit, mit welcher der Geist sie erfasst.«

1743 schreibt ein junger Offizier einen Brief an den bekanntesten Dichter seiner Zeit, an Voltaire. Furios geht der Infanterist die Literatur-Stars jener Tage an und beginnt eine Debatte über Geschmack, Philosophie und Denken, die Voltaire allzu gern aufgreift. Es entspinnt sich eine Freundschaft. Diese intensiviert sich, als Vauvenargues nach einem Jahr auf dem Chateau der Familie nach Paris zieht. Dort sehen sich die beiden Weltliteraten fast täglich. Der Austausch endet erst mit Vauvenargues' frühem Tod 1747. Kurz davor war eine Ausgabe seiner Maximen und Reflexionen erschienen.

Nun erscheint der Briefwechsel dieser beiden großen Denker erstmals auf Deutsch.

Der Literaturkritiker Charles-Augustin Sainte-Beuve: »Nichts macht dem Geschmack und dem Herzen Voltaires mehr Ehre als die Schnelligkeit, mit der er das Talent und den Menschen, welcher sich zum ersten Male vor ihm zeigte, richtig erkannte. Indem er ihm mit einigen literarischen Ratschlägen antwortet, ihn ruhig in einigen Punkten belehrt und verbessert, spricht er sogleich zu diesem jungen, achtundzwanzigjährigen Offizier wie zu Seinesgleichen, wie zu einem Freunde, zu einem von denen, welche an der Spitze der kleinen Zahl von Richtern stehen. Das Wort Genie wird sich alle Augenblicke einmengen und ihm neben dem Namen Vauvenargues' in die Feder fließen, sobald er ihn besser kennen wird.«

Luc de Clapiers, Marquis de Vauvenargues (1715–1747) ist einer der klügsten und scharfsinnigsten Autoren des 18. Jahrhunderts. Er wird zu den »französischen Moralisten« gezählt. Sein Hauptwerk sind 700 philosophische Reflexionen und Maximen.

Das Schloss der Familie Vauvenargues bei Aix-en-Provence kaufte 1958 Pablo Picasso und nutzte es bis zu seinem Tod 1973 als Atelier. Voltaire (eigentlich: François-Marie Arouet, 1694–1778), Philosoph, Schriftsteller, Aufklärer. Einen nicht geringen Teil verbrachte der Franzose, einer der bekanntesten frankophonen Dichter der Weltliteratur, wegen Kritik an Absolutismus und Kirche im Exil, so beispielsweise in Potsdam am Hofe des Preußenkönigs Friedrich II. und in Genf und Lausanne in der Schweiz.

Ein Lob der Aufklärung, erstmals auf Deutsch

VAUVENARGUES/VOLTAIRE

»Erlauben Sie mir indessen, Ihnen zu schreiben.«

Briefwechsel

Limbus Preziosen

Vauvenargues–Voltaire
»Erlauben Sie mir indessen, Ihnen zu schreiben.«

Briefwechsel

Herausgegeben, übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Alexander Kluy

96 Seiten. Format 11,5 x 18,5 cm

Gebunden mit Lesebändchen

€ 15,- (A/D)

ISBN 978-3-99039-296-6



Erscheint am 14. August 2026

- Als sich zwei Genies Europas kennenlernten
- Geistreicher Austausch über Literatur, Ideen, die Welt
- Für alle Leser*innen der Voltaire-Editionen Hans Pleschinskis



Zu Gast im Limbus Verlag: Die **edition himmel**.
 Feinmaschige literarische Texte, berührende Fotos,
 schöne Bücher. – Einfache Zutaten für besondere Publikationen,
 die keinen Moden folgen und die auf den sprichwörtlichen
 Zufall guter Texte und Themen hören.

inwendig

Der neue Fotoband von Thomas Schrott.



Ein Mensch hat unendlich viele
 Gesichter – die meisten davon bleiben
 uns verborgen. Wie ist es möglich,
 eine Person »wahrhaftig« zu zeigen
 und ein künstlerisch relevantes Bild
 zu machen? Mit diesem Antrieb
 geht Thomas Schrott an seine Serie
 »inwendig« heran. Er entdeckt sein
 Gegenüber in der zufälligen Begegnung
 oder weil er seiner Neugierde
 für eine bestimmte Lebenserfahrung
 gefolgt ist. Mit gezielten Eingriffen
 verbildlicht er die Geschichten
 der Personen in einem Porträt:
 Ein Künstler, der in seiner eigenen
 Grafik zu stehen scheint, eine
 Tänzerin, die den Spagat zwischen
 Kindern und Küche probiert, eine
 Frau mittleren Alters, die sich in einen
 Mantel aus Träumen hüllt.

In seinem zweiten Fotoband schafft
 Thomas Schrott abermals kleine
 fotografische Skulpturen. Inspiriert
 von Schieles Malerei, strahlen sie
 Witz, Kraft und Freude aus – und
 meist eine besondere Melancholie.

Der Bildband »inwendig« zeigt
 59 Menschen, oft in deren privatem
 Umfeld, kurze Beschreibungen
 begleiten die Aufnahmen.

Mit einem Essay von Friederike
 Gösweiner sowie Kurztexten
 von Rebecca Sandbichler.

Thomas Schrott
inwendig
 Fotoessay
 ISBN 978-3-903667-05-1
 176 Seiten
 Leinenband
 mit Heißfolienprägung
 € 35,—



schichtgedichte

Lyrik von Eva Maria Gintsberg

Eva Maria Gintsberg wächst in einem
 kleinen Dorf in Tirol auf. Viele Gäste
 kommen zur Sommerfrische. Schön nach
 der Schrift sprechen gehört zur alltäg-
 lichen Übung. Schon als Kind wechselt sie,
 ohne viel darüber nachzudenken, zwischen
 Dialekt und Hochsprache.

In diesem Gedichtband werden diese
 beiden ineinandergeschichtet und so
 zu einem Sprach- und (noch besser)
 Sprechspiel.

Eva Maria Gintsberg:
schichtgedichte
 ISBN 978-3-903667-04-4
 88 Seiten
 Hardcover
 € 19,—



Herr Klein

Roman von Eva Maria Gintsberg

Die beiden Herren Klein: Der eine klettert
 mit Vorliebe auf Bäume und spuckt
 Kirschkerne in die Landschaft, der andere
 sitzt im Rollstuhl und verschwindet hinter
 seinen Büchern. Der eine reist in den
 Süden, der andere träumt davon. Der eine
 lebt, der andere ist vielleicht schon ge-
 storben. – Vielleicht, vielleicht auch nicht.

Der erste Roman unserer Autorin.
 Und zugleich eines der »Schönsten Bücher
 Österreichs« im Jahr 2022.

Eva Maria Gintsberg:
Herr Klein
 Roman
 ISBN 978-3-903667-01-3
 180 Seiten
 Hardcover mit Farbschnitt
 € 19,—



Die alte Dame

Fotoband von Thomas Schrott

Die Fotografien zu diesem Buch entstan-
 den in einem Zeitraum von drei Jahren,
 eine Reihe von Begegnungen – die erste
 rein zufällig – gaben dazu den Anstoß.
 Reportage und Inszenierung verschränken
 sich und machen die würdevolle Lebenswelt
 einer »alten Dame« sichtbar.

Die Fotografien erzählen von der Suche
 nach Schönheit, von Freundschaft und
 Wertschätzung, von der Gebrechlichkeit
 des Alters.

Thomas Schrott
Die alte Dame
 Fotoessay
 ISBN 978-3-903667-03-7
 160 Seiten
 Flexcover mit Heißfolienprägung
 € 34,—



Aus der Backlist

Louisa May Alcott
Transzendentaler Wildhafer. Stories
ISBN 978-3-99039-252-2

Anonymus
Geschichte aller sieben und dreißig Luftreisen
Blanchards. Bericht
ISBN 978-3-99039-245-4

Victor Auburtin
Philosophie auf der Terrasse. Feuilletons
ISBN 978-3-99039-267-6



Thomas Ballhausen
Das Mädchen Parzival. Gedichte
ISBN 978-3-99039-158-7

Ewald Baringer
Der Zaunprinz. Roman
ISBN 978-3-99039-206-5
Kinderstube der Fische. Gedichte
ISBN 978-3-99039-123-5
Stunde der Wintervögel. Gedichte
ISBN 978-3-99039-273-7

Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais
Briefe ohne Nadeln. Figaros Vater an
Mme. de Godeville. Briefe
ISBN 978-3-99039-116-7

Walter Benjamin
Ich packe meine Bibliothek aus. Essays
ISBN 978-3-99039-244-7

Florian Bissig
Mauerlängs durch die Nacht. Anthologie
ISBN 978-3-99039-131-0

Étienne de La Boétie
Abhandlung über die freiwillige
Knechtschaft. Essay
ISBN 978-3-99039-150-1

Timo Brandt
Das Gegenteil von Showdown. Gedichte
ISBN 978-3-99039-169-3



Kirstin Breitenfellner
Gedichte ohne Ich. Sonette
ISBN 978-3-99039-249-2
Gemütsstörungen. Sonette
ISBN 978-3-99039-189-1

Helwig Brunner
abdruck in weicher masse. Gedichte
ISBN 978-3-99039-272-0

Markus Bundi
Begründung eines Sprachraums. Essay
ISBN 978-3-99039-153-2
Der Vater ist der Vater. Essay
ISBN 978-3-99039-197-6
Zu sagen, was nicht ist. Essay
ISBN 978-3-99039-287-4

John Burroughs
Von der Kunst, Dinge zu sehen. Essays
ISBN 978-3-99039-147-1

Jacques Callot
Die großen Schrecken des Krieges. Radierungen
ISBN 978-3-99039-094-8

Ondřej Cikán
Die Kinder der Riyun. Gedichte
ISBN 978-3-99039-283-6



Daniela Chana
Affäre mit einem Erzähler. Gedichte
ISBN 978-3-99039-281-2
Neun seltsame Frauen. Erzählungen
ISBN 978-3-99039-195-2
Sagt die Dame. Gedichte
ISBN 978-3-99039-134-1

Voltaire de Cleyre
Sex-Sklaverei. Zwei Essays
ISBN 978-3-99039-295-9

Jakob Julius David
Die Zeitung. Essay
ISBN 978-3-99039-222-5

Stephan Eibel
breaking poems. Gedichte
ISBN 978-3-99039-124-2
decke weg. Gedichte
ISBN 978-3-99039-201-0
sternderln schaun. Gedichte
ISBN 978-3-99039-248-5

Gerhard Engelmayer
Warum man seine Kinder nicht taufen lassen
sollte. Essay
ISBN 978-3-99039-008-5

Karlheinz Essl / Erwin Uhrmann
K.O.P.F. Radiophones Kunstkopf-Hörstück
ISBN 978-3-99039-214-0

Max von Esterle
Tirols Koryphäen. Karikaturen
ISBN 978-3-99039-109-9

Isabella Feimer
American apocalypse. Gedichte
ISBN 978-3-99039-198-3
Monster. Erzählung
ISBN 978-3-99039-129-7
Tiefschwarz zu unsichtbar. Gedichte
ISBN 978-3-99039-113-6



Katharina J. Ferner
Der Anbeginn. Roman
ISBN 978-3-99039-184-6
krötentage. Gedichte
ISBN 978-3-99039-219-5
nur einmal fliegenpilz zum frühstück. Gedichte
ISBN 978-3-99039-143-3
salamanderin. Gedichte
ISBN 978-3-99039-263-8

Hubert Flattinger
Als ich Lord Winter war. Eine Reise zu Astrid
Lindgren
ISBN 978-3-99039-105-1
Der größte Fisch entwischt. Redaktionsgeschichten
ISBN 978-3-99039-044-3
Mrs. O'Hara sagt Gute Nacht. Erzählung
ISBN 978-3-99039-168-6

Egon Friedell
Steinbruch. Meinungen und Sprüche
ISBN 978-3-99039-260-7



Petra Ganglbauer
Gefeuerte Sätze. Gedichte
ISBN 978-3-99039-145-7
Lauergrenze, Mensch! Gedichte
ISBN 978-3-99039-239-3

Oscar Germes-Castro
oscar koch(t)buch. Kochbuch
ISBN 978-3-99039-210-2

Katharina Ingrid Godler
Die Filmstadt am Rande der Kindheit
Gedichte
ISBN 978-3-99039-236-2

Constantin Göttfert
Duffeks Hände. Roman
ISBN 978-3-99039-254-6

Alfred Goubran
Technische Tiere. Gedichte
ISBN 978-3-99039-135-8

Walter Hasenclever
Ich verliere mein Herz an Frankreich
Feuilletons
ISBN 978-3-99039-253-9



Georg Hasibeder
Die Dose. Eine kleine Kulturgeschichte
ISBN 978-3-99039-278-2

Marlen Haushofer
Der gute Bruder Ulrich. Märchen-Trilogie
ISBN 978-3-99039-165-5

Björn Hayer
Verzeichnis der verschwindenden Pfade.
Gedichte
ISBN 978-3-99039-218-8

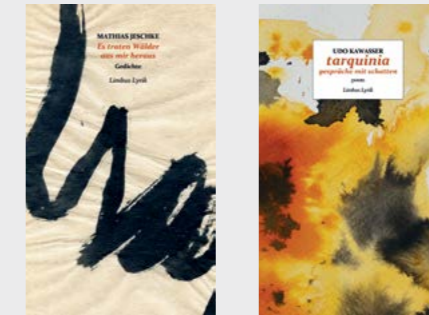
Heinrich Heine
Bummel durch Tirol. Reiseerlebnisse
ISBN 978-3-99039-082-5

Wolfgang Hermann
Das japanische Fäbrtenbuch
ISBN 978-3-99039-107-5
Herr Faustini bekommt Besuch. Roman
ISBN 978-3-99039-193-8
Paris Berlin New York. Verwandlungen
ISBN 978-3-99039-063-4
Schatten auf dem Weg durch den Bernsteinwald
ISBN 978-3-902534-93-4
Walter. Erzählung
ISBN 978-3-99039-167-9

Niko Hofinger
Maneks Listen. Roman
ISBN 978-3-99039-120-4

Hofinger/Pirchner/Prieth
Das jüdische Innsbruck. Sachbuch
ISBN 978-3-99039-161-7

Mathias Jeschke
Ich bin der Wal deiner Träume. Gedichte
ISBN 978-3-99039-154-9
Es traten Wälder aus mir heraus. Gedichte
ISBN 978-3-99039-228-7

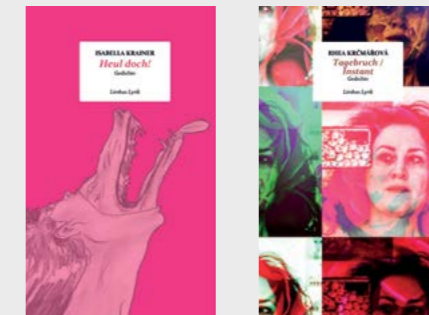


Udo Kawasser
die blaue reise. Gedichte
ISBN 978-3-99039-190-7
tarquinia – gespräche mit schatten. poem
ISBN 978-3-99039-255-3

Egon Erwin Kisch
In Hollywood wächst kein Gras. Reportagen
ISBN 978-3-99039-242-3

Alexander Kluy
Der Bleistift. Eine kleine Kulturgeschichte
ISBN 978-3-99039-277-5

Isabella Krainer
Heul doch! Gedichte
ISBN 978-3-99039-251-5
Vom Kaputtgehen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-170-9



Rhea Krčmářová
Tagebruch / Instant. Gedichte
ISBN 978-3-99039-256-0

Chris Lauer
Gut verräumte Sternschnuppen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-240-9
Ortsauflösung. Gedichte
ISBN 978-3-99039-282-9

Vernon Lee
Über die moderne Art des Reisens. Essays
ISBN 978-3-99039-233-1

Jack London
Das Erdbeben in San Francisco. Geschichten aus
der Bay Area
ISBN 978-3-99039-285-0



Monika Maslowska
Dauenwarm. Minutengeschichten
ISBN 978-3-99039-291-1
Winterrot. Sekundengeschichten
ISBN 978-3-99039-137-2

Gregor Mendel
Die Windhose vom 13. Oktober 1870. Vortrag
ISBN 978-3-99039-187-7



Lukas Meschik
Die Räume des Valentin Kemp. Roman
ISBN 978-3-99039-118-1
Die Uhr. Eine kleine Kulturgeschichte
ISBN 978-3-99039-279-9
Die Würde der Empörten. Roman
ISBN 978-3-99039-231-7
Einladung zur Anstrengung. Essay
ISBN 978-3-99039-215-7
Form wahren. Dreizeiler
ISBN 978-3-99039-257-7
Planeten. Gedichte
ISBN 978-3-99039-188-4
Vaterbuch
ISBN 978-3-99039-156-3
Vietnamesische Vignetten
ISBN 978-3-99039-288-1

Gustav Meyrink
Meine Qualen und Wonnen im Jenseits
ISBN 978-3-99039-221-8

Erich Mühsam
Soll man Memoiren schreiben?
ISBN 978-3-99039-226-3

Hermann Niklas
Dünne Orte. Gedichte
ISBN 978-3-99039-293-5
Wetter. Gedichte
ISBN 978-3-99039-171-6

Günther Oberhollenzer
Von der Liebe zur Kunst. Essay
ISBN 978-3-99039-224-9

Aus der Backlist

Konrad Engelbert Oelsner
Luzifer. Briefe
ISBN 978-3-99039-258-4

Carl von Ossietzky
Idiotenführer durch die Regierungskrise. Essays
ISBN 978-3-99039-275-1



Alexander Peer
Der Klang der stummen Verhältnisse. Gedichte
ISBN 978-3-99039-114-3
Gin zu Ende, achtehn Uhr. Gedichte
ISBN 978-3-99039-213-3

Alexander Peer (Hg.)
Schreibende Nomaden entdecken Europa
ISBN 978-3-99039-160-0

Andreas Peters
Hotel zur ewigen Lampe. Gedichte
ISBN 978-3-99039-230-0

Alfred Pfabigan
Kaiser, Kleider, Kind. Essay
ISBN 978-3-99039-141-9

Jörg Piringer
fünf minuten in die zukunft. Gedichte
ISBN 978-3-99039-250-8

Alfred Polgar
Ob der Eisbär im Zoo von der Arktis träumt. Über Tiere. Feuilletons
ISBN 978-3-99039-286-7

Marcus Pöttler
Echos. Gedichte
ISBN 978-3-99039-203-4

Robert Prosser / Christoph Szalay (Hg.)
wo warn wir? ach ja. Anthologie
ISBN 978-3-99039-133-4

Barbara Puhösel
Die Distanz der Ufer. Gedichte
ISBN 978-3-99039-157-0

Angelika Reitzer
Blauzeug. Gedichte
ISBN 978-3-99039-271-3

Franziska zu Reventlow
Das gräfliche Milchgeschäft. Essays
ISBN 978-3-99039-209-6

Sophie Reyer
Queen of the Biomacht, ehrlich. Gedichte
ISBN 978-3-99039-144-0



Joseph Roth
Leben im Hotel. Feuilletons
ISBN 978-3-99039-234-8

Nadia Rungger
cèsa da lat, dijës tu / milchhaus, sagst du. Gedichte
ISBN 978-3-99039-292-8

Lou Andreas-Salomé
Die Erotik. Essay
ISBN 978-3-99039-259-1

Felix Salten
Das österreichische Antlitz. Feuilletons
ISBN 978-3-99039-276-8

Frank Schäfer
Das andere Amerika. Literarische Porträts
ISBN 978-3-99039-199-0
Hühnergötter. Roman
ISBN 978-3-99039-110-5



Ralf Schlatter
43'586. Roman
ISBN 978-3-99039-217-1
Des Reimes willen Henk. Roman
ISBN 978-3-99039-238-6
Die 7½ Leben des Paul Ungewitter. Roman
ISBN 978-3-99039-270-6
Maliano stelle ich mir auf einem Hügel vor
ISBN 978-3-99039-046-7
Margarethe geht. Kinderbuch
ISBN 978-3-99039-146-4
Muttertag. Roman
ISBN 978-3-99039-182-2
Sagte Liesegang. Roman
ISBN 978-3-902534-90-3
Steingrubers Jahr. Roman
ISBN 978-3-99039-099-3

Siljarosa Schletterer
azur ton näbe. flussdiktate
ISBN 978-3-99039-220-1
entschämungen. körperkantate
ISBN 978-3-99039-265-2



Alois Schöpf
Der große Traum vom Glück. Sagen
ISBN 978-3-99039-191-4
Kultiviert sterben. Essay
ISBN 978-3-99039-050-4
Tirol für Fortgeschrittene. Essay
ISBN 978-3-99039-112-9

Bernd Schuchter
Kleiner Atlas der nie geschriebenen Bücher
ISBN 978-3-99039-274-4

Maria Seisenbacher
Hecken sitzen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-212-6



Michael Stavarič
Die Suche nach dem Ende der Dunkelheit
Gedichte
ISBN 978-3-99039-237-9
spüren. Gedichte
ISBN 978-3-99039-264-5

Lydia Steinbacher
Im Grunde sind wir sehr verschieden. Gedichte
ISBN 978-3-99039-103-7

Wilfried Steiner
Die wilde Fahrt des Arthur Rimbaud. Essay
ISBN 978-3-99039-225-6
Gustav Landauer oder Die gestohlene Zeit
ISBN 978-3-99039-208-9

Robert Louis Stevenson
Davos im Winter. Essays
ISBN 978-3-99039-284-3

Linda Stif
Das Meer hat keine Scheibe. Roman
ISBN 978-3-99039-280-5
Die Handtasche. Eine kleine Kulturgeschichte
ISBN 978-3-99039-289-8

Jonathan Swift
Der Nutzen des Furzens erläutert. Essay
ISBN 978-3-99039-266-9



Harriet Taylor Mill
Zur Erteilung des Frauenwahlrechts. Essay
ISBN 978-3-99039-179-2

Henry David Thoreau
Leben ohne Grundsätze. Essay
ISBN 978-3-99039-117-4



Cornelia Travnicek
Assu. Aus Reisen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-235-5
Parablüh. Gedichte
ISBN 978-3-99039-101-3

Otto Tremetzberger
Die Unsichtbaren. Roman
ISBN 978-3-99039-087-0
Nelson Mandela hatte vielleicht eine schöne Zeit auf Robben Island. Erzählung
ISBN 978-3-99039-002-3

Kurt Tucholsky
Traktat über den Hund. Glossen
ISBN 978-3-99039-163-1



Erwin Uhrmann
Der lange Nachkrieg. Roman
ISBN 978-3-902534-33-0
Glauber Rocha. Novelle
ISBN 978-3-902534-46-0
Ich bin die Zukunft. Roman
ISBN 978-3-99039-004-7
Toko. Roman
ISBN 978-3-99039-139-6
Zeitalter ohne Bedürfnisse. Roman
ISBN 978-3-99039-247-8

Vauvenargues/Voltaire
Erlauben Sie mir indessen, Ihnen zu schreiben
Briefwechsel
ISBN 978-3-99039-296-6

Jana Volkmann
Investitionsruinen. Gedichte
ISBN 978-3-99039-202-7

Gabriele Weingartner
Die Hunde im Souterrain. Roman
ISBN 978-3-99039-020-7
Geisterroman
ISBN 978-3-99039-085-6
Léon Saint Clairs Abschied von der Unendlichkeit. Roman
ISBN 978-3-99039-155-6
Léon Saint Clairs zeitlose Unruhe. Roman
ISBN 978-3-99039-155-6
Persilscheinparty. Roman
ISBN 978-3-99039-262-1
Villa Klestiel. Roman
ISBN 978-3-902534-50-7



Gunna Wendt
Henrik Ibsen und die Frauen. Essay
ISBN 978-3-99039-186-0
Computermacht und Vernunft. Hommage an Joseph Weizenbaum. Gespräche
ISBN 978-3-99039-232-4

Thomas Weyr
Die ferne Stadt. Erinnerungen
ISBN 978-3-99039-040-5

Reinhard Wilczek
Die Brille. Eine kleine Kulturgeschichte
ISBN 978-3-99039-290-4
Literatur in der Quarantäne. Essay
ISBN 978-3-99039-227-0
Stefan Zweigs Reise ins Nichts. Essay
ISBN 978-3-99039-042-9

Erika Wimmer Mazohl
Das zweite Gesicht. Gedichte
ISBN 978-3-99039-200-3
Geburt. Öl. Gedichte
ISBN 978-3-99039-294-2
Löwin auf einem Bein. Roman
ISBN 978-3-99039-166-2
Nellys Version der Geschichte. Roman
ISBN 978-3-99039-000-9

Jörg Zemmler
Wir wussten nicht warum Nur Zweifel gab es keine. Gedichte
ISBN 978-3-99039-229-4

Christian Zillner
Brot und Speer. Gedichte
ISBN 978-3-99039-241-6

Stefan Zweig
Sinn und Schönheit der Autographen. Feuilletons
ISBN 978-3-99039-243-0

Nachrichten aus dem Verlag

20 Jahre Limbus Verlag
Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum, denken wir uns beizeiten im Verlag. Nun also das 21. Jahr, mögen noch viele Jubiläen folgen ... vor allem aber zahlreiche lesenswerte Bücher, welche die Welt zu einem weniger schrecklichen Ort machen.

Limbus Preziosen
Als Buch der Stunde muss man den Band *Idiotenführer durch die Regierungskrise* von Carl von Ossietzky nennen, denn die Beschreibungen der Umstände, wie eine Demokratie in eine Autokratie kippen kann, sind nach wie vor aktuell. Begleitend dazu – gerade in Kriegszeiten – liest sich die *Abhandlung über die freiwillige Knechtschaft* von Étienne de la Boétie als Handlungsanleitung für den Widerstand gegen autoritäre Tendenzen; auch rund 500 Jahre nach der Erstveröffentlichung.

Ausgezeichnet
Die Reihe *Limbus Lyrik* reüssiert weiterhin: Exemplarisch dafür steht das enorme Echo auf den Gedichtband *Blauzeug* von Angelika Reitzer, der es zum Jahreswechsel drei Mal hintereinander auf die Bestenliste des ORF geschafft hat. Chapeau!

LIMBUS VERLAG

Herzog-Friedrich-Straße 5
A 6020 Innsbruck

Tel. +43 (0)650 350 7050
Mail. buero@limbusverlag.at
www.limbusverlag.at

KONTAKT

Verlagsleitung, Vertrieb, Presse
Mag. Bernd Schuchter
Mail. buero@limbusverlag.at

Lektorat, Korrektur
Mag. Merle Rüdisser
Mag. Evelyn Bubich
Mail. lektorat@limbusverlag.at

Reihe Limbus Lyrik
Mag. Erwin Uhrmann
Mail. lyrik@limbusverlag.at

Reihe Kultur der Dinge
Dr. Reinhard Wilczek
Mail. essay@limbusverlag.at



AUSLIEFERUNGEN

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
A 1230 Wien
Tel. +43 (0)1 680 14-0
Fax. +43 (0)1 688 71-30
Mail. bestellung@mohrmorawa.at

Deutschland

GVA Verlagsauslieferung
Postfach 2021
D 37010 Göttingen
Tel. +49 (0)551 384 200-0
Fax. +49 (0)551 384 200-10
Mail. bestellung@gva-verlage.de

Schweiz

Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden 5
CH 8840 Einsiedeln
Tel. +41 (0)55 418 89 89
Fax. +41 (0)55 418 89 19
Mail. info@balmer-bd.ch

BARSORTIMENTE

Zeitfracht Medien GmbH
Ferdinand-Jühlke-Straße 7
D 99095 Erfurt

Libri GmbH
Friedensallee 273
D 22763 Hamburg

G. Umbreit GmbH & Co. KG
Mundelsheimer Straße 3
D 74321 Bietigheim-Bissingen

VERTRETER

Österreich

Buchnetzwerk Verlagsvertretung
Gußriegelstraße 17/6/1
A 1100 Wien
Tel. +43 (0)1 208 83 46
Fax. +43 (0)125 33 033 9936
Mail. office@buchnetzwerk.at

Deutschland


Christian Geschke
Buchkoop Konterbande
Büro Leipzig
Luppenstraße 24 b
D 04177 Leipzig
Tel./Fax. +49 (0)341 26 30 80 33
Mail. geschke@buchkoop.de

Schweiz

b+i buch und information ag
Mattias Ferroni & Matthias Engel
Hofackerstrasse 13
CH 8032 Zürich
Tel. +41 (0)44 422 12 17
Fax. +41 (0)44 381 43 10
Mail. m.ferroni@buchinfo.ch
m.engel@buchinfo.ch

vlbTIX

Wir sind bei VLB tix

 **Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**

Der Limbus Verlag wird im
Rahmen der Kunstförderung
des Bundesministerium für Wohnen,
Kunst, Kultur, Medien und Sport
unterstützt.

Druck: Finidr s.r.o.
Stand: 15. April 2026
Preisänderungen, Irrtümer und
Druckfehler vorbehalten.

Umschlagillustrationen und -bilder von
Thao Nguyen, Klaus Rungger, Karin Welpo-
ner und Limbus Verlag.